



11 127. Deutscher Ärztetag in Essen vom 16. bis 19. Mai 2023



15 Zukunftstag „Boys'Day“ in der Ärztekammer: Medizinischer Fachangestellter für einen Tag



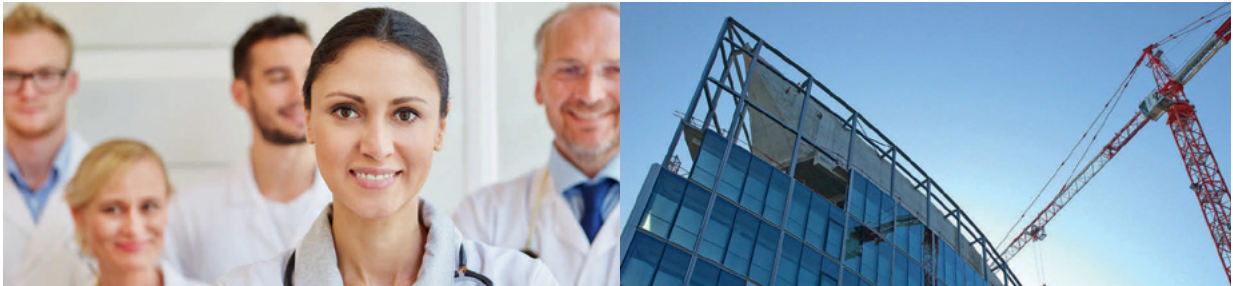
29 Für ein gesünderes Leben: Wanderung mit Herzblut fand in der 5. Auflage am 10. Mai in Dessau statt



30 Gesundheitsministerin zeichnet Universitätsmedizin Halle für Engagement in der Organspende aus

Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.

AMD.BG BAU
Arbeitsmedizinischer Dienst



Wir bieten Ihnen:



Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienst



Fester Kundenstamm

mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise



Sicherer Arbeitsplatz

Sicherheit des öffentlichen Dienstes
(Tochter der BG BAU)



Bonussystem

Gute Arbeit wird bei uns wertgeschätzt



Dienstfahrzeug

auch zur privaten Nutzung



Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen. Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und einer attraktiven betrieblichen Altersvorsorge (VBL).

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unsere Standorte Magdeburg und Gera suchen wir je einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin

Sie ...

- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil

- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin
- Erfahrung als Betriebsarzt (m/w/d) bei der Betreuung von Betrieben
- Sicheres und positives Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stellen sind ab sofort unbefristet in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich sind die Stellen teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung über die Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres Wunschstandortes.

Unsere Regionalleitung, Herr Dr. Bräuer, steht Ihnen in fachlichen Fragen unter der Telefonnummer +49 4321 9692-17 gern zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de



Inhaltsverzeichnis

Editorial

- 5 Vertrauen in Gesundheitspolitik des Bundes schwindet

Mitteilungen der Kammer

- 6 Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt
 6 Neu erteilte Weiterbildungsbefugnisse
 10 Ablauf von Übergangsbestimmungen, Neubewertung der Weiterbildungsstätten
 11 **127. Deutscher Ärztetag in Essen vom 16. bis 19. Mai 2023**
 15 **Zukunftstag „Boys' Day“ in der Ärztekammer: Medizinischer Fachangestellter für einen Tag**

Ärztliche Fortbildung

- 17 Informationen aus der Abteilung Fortbildung
 17 Aktuelle Fortbildungsangebote der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
 21 Informationen aus der Abteilung Fortbildung zum Thema Fachkunde im Strahlenschutz
 22 **22 Save the Date: Neue Fortbildungsveranstaltungen**



SAVE THE DATE

05.07.2023 in Halle (Saale)

Cyberkriminalität

SAVE THE DATE

02.09.2023 in Halle (Saale)

Folgen des Klimawandels

Neues aus dem Kammerbereich

- 23 Frühjahrstagung der EORTC Quality of Life Group in Halle: Lebensqualität bei Krebserkrankungen
 24 Allgemeinmedizinischen Austausch gestalten – Forum Hallesche Allgemeinmedizin
 25 Ärzteball Halle kehrt nach der Pandemie zurück
 26 Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Norbert Bannert
 27 Nachruf auf Frau Dr. med. Helga Mateoschat
 28 Ausschreibung der Vertragsarztsitze
 29 **Fünfte Wanderung mit Herzblut in Dessau**
 30 **Gesundheitsministerin zeichnet Universitätsmedizin Halle für Engagement in der Organspende aus**
 31 QR-Code – Die schnelle Informationsmöglichkeit
 32 Aufruf: Ärztinnen und Ärzte mit Erfahrungen auf dem Gebiet der Psychiatrie gesucht

Medizinischer Fachartikel

33

**33**

Sondenextraktion kardialer Schrittmacher- und Defibrillatorsonden – Wann ist welches Vorgehen indiziert?

Dr. med. Max Wacker

Varia

- 38 Buchrezension: „Medizinische Versorgungs- und Gesundheitszentren – Bedeutung, praktische Umsetzung, Perspektiven“
 39 Geburtstage im Juni
 42 Impressum



JOHANNITER

Sie möchten in einem innovativen und anspruchsvollen Umfeld arbeiten und Ihre Kompetenzen einbringen und erweitern? Dann sind Sie in der Johanniter GmbH Zweigniederlassung Johanniter – Krankenhaus Stendal goldrichtig.

Der Johanniterorden sieht seit über 900 Jahren die Pflege und Heilung der Kranken als eine besondere Aufgabe an. Das Johanniter-Krankenhaus in Stendal, Schwerpunktkrankenhaus und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Magdeburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Teilzeit oder Vollzeit mit 40 Wo./ Std. für Stendal eine/n

- a) für die Johanniter GmbH, Zweigniederlassung Stendal, Krankenhaus Stendal und
- b) Johanniter Zentren für Medizinische Versorgung in der Altmark GmbH

Oberarzt /Facharzt/-ärztin (m/w/d) für Radiologie / Radiologische Diagnostik für die Klinik für Radiologie (m/w/d)

Das Leistungsspektrum der radiologischen Klinik umfasst neben dem konventionellen Röntgen die arterielle und venöse Gefäßdiagnostik (DSA) sowie die computertomographische Diagnostik. Drei Multislice-CT's (64-, 16- und 10-Zeiler) und ein Kernspintomograph stehen zur Verfügung. Die Digitalisierung als Kernstück eines filmlosen Krankenhauses mit digitaler Bildspeicherung und Bildverteilung (PACS) ist im Einsatz. Im Medizinischen Versorgungszentrum werden sämtliche Untersuchungsverfahren bei ambulanten Patienten durchgeführt.

Die Zufriedenheit unsere Mitarbeiter/in und deren berufliche und persönliche Entwicklung liegen uns am Herzen.

Das Johanniter Krankenhaus Stendal ist ein Arbeitgeber, der Chancengleichheit und Vielfalt der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fördert. Hierbei unterstützen wir auch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Nähere Auskünfte erteilt der Chefarzt der Klinik für Radiologie Dr. med. A. Trusen, gern unter Tel.: 03931-66-1300.

Wir suchen:

- engagierte und verantwortungsbewusste Ärzte/innen mit Approbation und Interesse am Fachgebiet der Radiologischen Diagnostik
- eine aufgeschlossene und teamfähige Persönlichkeit mit Organisationstalent, die gerne Verantwortung übernimmt, eigene Ideen in unser engagiertes und aufgeschlossenes Team einbringt und aktiv an der Weiterentwicklung der Klinik mitwirkt

Wir bieten:

- innerbetriebliche und externe Fort- und Weiterbildungen
- eine den Aufgaben entsprechende leistungsgerechte Vergütung nach Vereinbarung mit den üblichen Sozialleistungen
- teilweise Homeoffice Arbeitsplatz nach Vereinbarung
- bei einer notwendigen Wohnungssuche und Kinderbetreuung sind wir gerne behilflich
- betriebliche Altersvorsorge

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Johanniter GmbH
Zweigniederlassung Stendal
Personalabteilung
Frau Jana Höft
Wendstr. 31
39576 Stendal
Tel.03931/661038
Jana.Hoefl@sdl.johanniter-kliniken.de



Vertrauen in Gesundheitspolitik des Bundes schwindet



Dr. med. Gunther Gosch

Vertrauen ist eine der wesentlichen Grundlagen der Interaktion von Menschen und eine zwingende Notwendigkeit für Kooperation und Kooperativität. Dies gilt in unserer sich in einem dramatischen Umbruch befindlichen Gesellschaft im umfassenden sozialen Kontext, natürlich in der privaten Sphäre und auch und vor allem in unserem beruflichen Umfeld. Vertrauen als Basis jeder Arzt-Patienten-Beziehung wird bereits in der Präambel der Berufsordnungen der Ärztekammern hervorgehoben. Im § 7 der Berufsordnung ist geregelt, dass der Patient, aber auch der Arzt, abgesehen von Notfallsituationen, frei ist, den Behandlungsvertrag aufzukündigen. In einschlägigen Kommentierungen wird als wesentliche und akzeptable Begründung die nachhaltige Störung des Vertrauensverhältnisses angeführt.

Wie ein soziales Brennglas haben die hinter uns liegende Corona-Pandemie im Kontext mit einem Angriffskrieg in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, die weitgehend unregulierten, einen Großteil der Gesellschaft überfordernden Migrationsbewegungen, die minderheitsgetragene Gender- und Identitätsdiskussion, realitätsferne und für einen Großteil der Bevölkerung finanziell überfordernde Ansätze der Klimapolitik etc. auch auf Missstände im Gesundheitssystem fokussiert.

Auf diese, vorrangig wegen falscher politischer Ansätze, kumulierenden Fehlentwicklungen verweisen die ärztlichen Körperschaften seit langer Zeit, indes vor allem an die bundespolitische Ebene gerichtet weitgehend ungehört und erfolglos. Mit Ansage bewegen wir uns in einen Ärztemangel im hausärztlichen wie fachärztlichen Bereich. Der Forderung nach einer Erhöhung der seit der Wende um 25 % rückläufigen Zahl der Medizinstudiplätze, der Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020, nach einer besseren und zielführenden Finanzierung der Facharztweiterbildung zu Lasten des Bundes, der auskömmlichen Finanzierung der Krankenhäuser nicht nur in der Kinder- und Jugendmedizin wird unzureichend entgegengekommen.

Genauso wird beispielsweise die Forderung nach einer seit Jahrzehnten überfälligen GOÄ-Novellierung durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) behindert. Die Notwendigkeit der Digitalisierung in allen medizinischen Sektoren steht außer Frage; allerdings nicht auf einer technischen Basis, die schon vor einem Jahrzehnt veraltet war. Geradezu absurd ist der durch BMG und Gematik gegen Expertenwissen erzwungene Konnektorentausch, obwohl diese durch die Erneuerung von Zertifikaten zu einem Bruchteil der notwendigen Kosten weiter betrieben werden könnten. Das eigentlich nur als kurzzeitige Provisorium im Rahmen der wendebedingten Zusammenführung zweier

differenten Gesundheitssysteme gedachte DRG-System, an dessen Einführung und Fortbestand der aktuelle Bundesgesundheitsminister einen entscheidenden Anteil hat, war und ist absehbar nicht in der Lage, das Krankenhausystem nachhaltig zu finanzieren. Diese Fehlentwicklung war genauso vorauszu-sehen wie der aktuelle Versorgungsmangel an diversen Medikamenten, dessen wesentliche Ursache durch die GKV initiierte und den Gesetzgeber eingeführte regressbewehrte Rabattzwänge sind. Die durch den Bundesgesundheitsminister geplante Krankenhausreform mit Zuordnung der Krankenhäuser in verschiedene Versorgungslevel ist nicht nur in Flächenländern realitätsfern und kaum ohne Negativeffekte für die Versorgung umsetzbar, sondern juristisch wohl auch verfassungswidrig. Anders als der Bundesgesundheitsminister am 11.04.2023 verkündete, hat Deutschland die Corona-Pandemie zwar überstanden, indes jedoch eben nicht „erfolgreich und mit einer guten Bilanz“. Ganz sicher waren die sehr schnell eingeführten COVID-Impfstoffe – erstmalig in einem pandemischen Infektionsgeschehen – ein Gamechanger. Allerdings haben fragwürdige nichtpharmakologische Interventionsmaßnahmen, eine erratische, selektive und teilweise evidenzbefreite Corona-Kommunikation auch seitens des BMG und eines Teils der Medien, ein unsinniges und medizinisches Personal demotivierendes Gesetz über die einrichtungsbezogene Impfpflicht und die mangelhafte wissenschaftliche Begleitung auch durch das Robert Koch-Institut (RKI) nicht nur erhebliche Folgeschäden verursacht, sondern auch einen schweren Vertrauensverlust ausgelöst. Wissenschaftlich valide Längsschnitterfassungen psychologischer Faktoren wie beispielsweise COSMO (COVID-19 Snapshot Monitoring), aber auch Untersuchungen durch das Institut für Demoskopie Allensbach oder die Bertelsmann-Stiftung konstatieren eine deutliche und nachhaltige Reduktion des Vertrauens in die Bundesregierung, Behörden, das RKI und in europäische Institutionen. Anders wird das Vertrauen in Ärzte und in die Wissenschaft eingeschätzt, welches sich seit Beginn der Erfassungen im März 2020 auf einem gleichbleibend hohen Niveau befindet.

Dem Bundesgesundheitsminister und seinen Kollegen ist dringend anzuraten, diese Symptome einer schweren Vertrauenskrise ernst zu nehmen, sich der umfassenden, im Infektionsschutzgesetz verankerten Aufarbeitung der Corona-Pandemie in Deutschland nicht entgegenzustellen und bei der Bewältigung der nicht abschließend aufgeführten Probleme gemeinsam mit den im medizinischen Alltag intensiv Tätigen zu kooperieren.

*Ihr Gunther Gosch
Vorstandsmitglied der Ärztekammer Sachsen-Anhalt*

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung Weiterbildung: Mo. bis Do. 10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Monatlich möchten wir an dieser Stelle die Ärztinnen und Ärzte benennen, die erfolgreich ihre Facharztprüfung an der Ärztekammer Sachsen-Anhalt abgelegt haben. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg in der weiteren ärztlichen Tätigkeit.

Im Monat **April** konnten wir folgende Ärztinnen und Ärzte zum Erwerb des Facharztes beglückwünschen:

Facharzt für Allgemeinmedizin

Dr. med. Claudia Gebauer, Stendal
Christian Held, Bad Schmiedeberg
Slobodan Knezevic, Erfurt
Maïke Schlenkermann, Halle (Saale)
Virginie Schuster, Halberstadt

Facharzt für Anästhesiologie

Karolin Geßner, Halle (Saale)
Dr. med. Sarah Granz, Magdeburg
Pawel Holodniak, Aschersleben
Franziska Schröder, Magdeburg

Facharzt für Allgemeinchirurgie

Dr. med. Tino Breinfeld, Wernigerode

Facharzt für Gefäßchirurgie

Dr. med. Diana Benedix, Magdeburg
Dr. med. Elisa Breitenstein,
Halle (Saale)
Joul Deeb, Magdeburg

Facharzt für Herzchirurgie

Serena Boeddu, Halle (Saale)
Andrei Dizhe, Coswig (Anhalt)

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Franziska Frommhold, Halberstadt
Alin-Gabriel Jicmon, Dessau-Roßlau
Sherzad Walo, Magdeburg

Facharzt für Viszeralchirurgie

Gregor Pintschovius, Zerbst

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Kristin Reinhardt, Halle (Saale)

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Alexandra Gey, Halle (Saale)
Dr. med. Tabea Steffen, Magdeburg

Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Fanny Balkaner, Magdeburg
Alexandra Franck, Magdeburg
Jana Schneider, Halle (Saale)
Dr. med. Ruth Maria Schorling,
Halle (Saale)
Christian Zapf, Merseburg

Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie

Dr. med. Nicole Dietze, Gommern

Facharzt für Laboratoriumsmedizin

Carmen Rast, Halle (Saale)

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Isabel Bode,
Naumburg (Saale)
Kathleen Gollnick, Bernburg (Saale)
Ketevan Sabauri, Dessau-Roßlau

Facharzt für Radiologie

Johannes Dober, Halle (Saale)
Philipp Tilgner, Halle (Saale)

Facharzt für Urologie

Dr. med. Christiane Kitze,
Lutherstadt Eisleben
Martin Sluka, Köthen (Anhalt)

Weiterbildungsbefugnisse mit den anzuerkennenden Weiterbildungszeiten gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung Sachsen-Anhalt 2020 (siehe auch im Internet unter www.aeksa.de)

Facharztbezeichnungen:

Allgemeinmedizin

Dr. med. Felicia Baum
Dr. med. Bettina Dietrich
Arztpraxis
Mozartstraße 24
06114 Halle (Saale)
18 Monate im Verbund

Dipl.-Med. Sabine Faber
Dr. med. Gunter Gahnz
MVZ Oberharz
Brockenstraße 1
38875 Elbingerode (Harz)
24 Monate im Verbund

Dr. med. Elisabeth Gerono
Gemeinschaftspraxis
Regensburger Straße 7 a
06132 Halle (Saale)
12 Monate

Dr. med. Claudia Hülsemann
Arztpraxis
Lübecker Straße 14
39124 Magdeburg
18 Monate

Dr. med. Robin John
Dr. med. Burkhard John
Eileen Feldmeier
MVZ Hausarztteam

Breiteweg 4
39218 Schönebeck (Elbe)
24 Monate im Verbund

Dr. med. Nelli Teresa Maria
Klinsmann
Praxisteam Gartenstraße
Berufsausübungsgemeinschaft
Gartenstraße 43 – 44
39387 Oschersleben (Bode)
6 Monaten in der internistischen
Patientenversorgung

Kathrin Purkert
Erik Zimmermann
Praxis am Schneidersgarten

Brunnerstraße 11
39112 Magdeburg
24 Monate im Verbund

Dr. med. Doreen Schultz
Janine Völke
Hausarztpraxis am Domplatz
Domplatz 11
39104 Magdeburg
18 Monate im Verbund

Anästhesiologie

Dr. med. Karsten Beyer
Dr. med. Oliver Mika
HELIOS Fachklinik
Vogelsang-Gommern GmbH
Anästhesieabteilung
Sophie-von-Boetticher-Straße 1
39245 Gommern
18 Monate im Verbund,
einschließlich 12 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Christian-Alexander Reich
(Helios Klinik Jerichower Land GmbH)

Augenheilkunde

Ali E.M. Alatawna
Viselle Augenzentren
Mitteldeutschland GmbH
Grochlitzer Straße 55
06618 Naumburg (Saale)
24 Monate

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Anja Pallas
Arztpraxis
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
12 Monate

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dipl.-Med. Petra Brandstädter
Arztpraxis
Große Ulrichstraße 11
06108 Halle (Saale)
12 Monate

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Univ.-Prof. Dr. med. Stefan Plontke
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Universitätsklinik und Poliklinik für
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf-
und Halschirurgie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
60 Monate

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Gudrun Hamm
Arztpraxis
Kleinschmieden 6
06108 Halle (Saale)
24 Monate

Dr. med. Annette Sterz
Arztpraxis
Albert-Einstein-Straße 3
06122 Halle (Saale)
24 Monate

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Heiko Hütten
Harzklinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Zentrum für Innere Medizin
Klinik für Innere Medizin II
Ilsenburger Straße 15
38855 Wernigerode
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Saskia Auer-Scharun sowie 6 Monate
Intensivmedizin im Verbund mit
Dr. med. Stefan Hintze

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Klaus Oettel
Krankenhaus St. Elisabeth und
St. Barbara Halle (Saale) GmbH
Klinik für Neonatologie und
Kinderintensivmedizin
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
54 Monate im Verbund mit
Dr. med. Martina Hagenberg und
PD Dr. med. habil. Ludwig Patzer,
einschließlich 6 Monate
gebietsbezogene Intensivmedizin im
Verbund mit dem Universitätsklinikum
Halle (Saale) (2 Monate Rotation)
sowie 6 Monate ambulante
Weiterbildungszeit im Verbund mit
der MVZ Elisabeth Ambulant gGmbH
(PD Dr. med. habil. Ludwig Patzer,
Henrieta Hajdúchová,
Dr. med. Franziska Schilling)

Jacqueline Wacker
Asklepios MVZ
Sachsen-Anhalt GmbH
Ernst-Thälmann-Str. 5
06679 Hohenmölsen
12 Monate

Psychiatrie und Psychotherapie

Dipl.-Med. Petra Rivera Luna
Rodrigo Rivera Luna
AMEOS Klinikum Staßfurt
Psychiatrische Tagesklinik
Bodestraße 11
39418 Staßfurt
und
AMEOS Klinikum Aschersleben
Psychiatrische Tagesklinik
Eislebener Straße 7 a
06449 Aschersleben
12 Monate im Verbund

Nicole Stapel
Therapiehof Sotterhausen
Sotterhausen 27
06542 Allstedt
12 Monate

Strahlentherapie

Priv.-Doz. Dr. med. Ilja Ciernik
MVZ des Städtischen Klinikums
Dessau gGmbH
Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
und
Städtisches Klinikum Dessau
Klinik für Strahlentherapie
Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
54 Monate

Urologie

Prof. Dr. med. Georgios Gakis
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Universitätsklinik und Poliklinik für
Urologie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
60 Monate

Schwerpunktebezeichnungen:

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Sabine Riße
Arztpraxis
Hallorenring 8
06108 Halle (Saale)
12 Monate

Neonatologie

Dr. med. Andreas Gerhardt
Harzklinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Ilsenburger Straße 15
38855 Wernigerode
18 Monate

Dr. med. Klaus Oettel
Krankenhaus St. Elisabeth und
St. Barbara Halle (Saale) GmbH
Klinik für Neonatologie und
Kinderintensivmedizin
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
24 Monate

Neuropädiatrie

Dr. med. Volker Degenhardt
Johanniter-Krankenhaus
Genthin-Stendal GmbH
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Wendstraße 31
39576 Stendal
12 Monate

Forensische Psychiatrie

Björn Bühler
Salus gGmbH
Maßregelvollzugszentrum Land
Sachsen-Anhalt
Maßregelvollzug Bernburg
Olga-Benario-Straße 16 – 18
06406 Bernburg (Saale)
24 Monate

Zusatzbezeichnungen:

Allergologie

Christiane Schreck
Harzkrankenhaus Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Dermatologische Klinik
Ditfurter Weg 24
06484 Quedlinburg
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Diabetologie

Dr. med. Frank Aedtner
AMEOS Klinikum Halberstadt GmbH
Klinik für Nephrologie/Diabetologie/
Hypertensiologie
Gleimstraße 5
38820 Halberstadt
12 Monate im Verbund mit
Dr. med. Karin Fleischer

Dr. med. Karin Fleischer
AMEOS Klinikum Halberstadt GmbH
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Gleimstraße 5
38820 Halberstadt
12 Monate im Verbund mit
Dr. med. Frank Aedtner

Dietrich Bley
Dr. med. Ulrike Jaeschke
Harzkrankenhaus Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Klinik für Innere Medizin
Ditfurter Weg 24
06484 Quedlinburg
12 Monate im Verbund

Dr. med. Frank Langguth
Arztpraxis
An der Petruskirche 16 d
06120 Halle (Saale)
12 Monate

Heike Rahms
Praxis für Gefäßmedizin und
Diabetologie
Geschwister-Scholl-Straße 157
39218 Schönebeck (Elbe)
12 Monate

Dr. med. Jacqueline Schumann
Arztpraxis
Straße des Friedens 34 c
06682 Teuchern
und
Arztpraxis
Wilhelm-Külz-Straße 4
06679 Hohenmölsen
12 Monate

Doreen Steinke
Praxisteam Gartenstraße
Berufsausübungsgemeinschaft
Gartenstraße 43 – 44
39387 Oschersleben (Bode)
6 Monate

Dr. med. Annett Wagner-Naumann
Arztpraxis
Schmatzfelder Straße 18
38855 Wernigerode
12 Monate

Dipl.-Med. Jutta Wipper
Praxisteam Gartenstraße
Berufsausübungsgemeinschaft
Gartenstraße 43 – 44

39387 Oschersleben (Bode)
12 Monate

Chirurgische Intensivmedizin

Dr. med. David Jacob
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg/Medizinische Fakultät
Universitätsklinik für Anästhesiologie
und Intensivtherapie
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
18 Monate

Neurochirurgische Intensivmedizin

Raul-Ciprian Covrig
Klinikum Magdeburg gGmbH
Klinik für Neurochirurgie und
Wirbelsäulen Chirurgie
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
18 Monate im Verbund mit
Prof. Dr. med. habil. Martin Sauer

Klinische Akut- und Notfallmedizin

Axel Weber
HELIOS Bördeklínik GmbH
Klinik für Anästhesie und
Intensivmedizin
Kreiskrankenhaus 4
39387 Oschersleben (Bode)
12 Monate

Palliativmedizin

Dr. med. Sven Ackmann
Arztpraxis
Breiter Weg 53
39175 Gerwisch
6 Monate

Dr. med. Stefan Zacharias
Klinikum in den Pfeifferschen
Stiftungen GmbH
Klinik für Palliativmedizin
Pfeifferstraße 10
39114 Magdeburg
12 Monate

Phlebologie

Dr. med. Jörg Schleinitz
Arztpraxis
Ernst-Thälmann-Straße 19
06686 Lützen
eine vollumfängliche
berufsbegleitende Weiterbildung

Proktologie

Peter Wenzel
Krankenhaus St. Elisabeth und
St. Barbara Halle (Saale) GmbH
Enddarmzentrum
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
und
MVZ Elisabeth Ambulant gGmbH
Proktologische Schwerpunktpraxis
Mauerstraße 5
06110 Halle (Saale)
12 Monate

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Klaus Michel
HELIOS Klinik Köthen GmbH
Klinik für Orthopädie und
Unfallchirurgie
Hallesche Straße 29
06366 Köthen (Anhalt)
24 Monate

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Holger Baust
Arztpraxis
Sennewitzer Straße 7
06193 Petersberg
12 Monate

Peter Dobberstein
Dr. med. Bettina Zimmermann
Salus gGmbH
Fachklinikum Uchtsprunge
Klinik für Neurologie und
Schlafmedizin
Emil-Kraepelin-Straße 6
39576 Stendal
12 Monate

Dipl.-Med. Steffi Friedrich
Gesundheitszentrum
Bitterfeld/Wolfen gGmbH
Klinik für Anästhesiologie und
Intensivmedizin
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
12 Monate

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Klaus Michel
HELIOS Klinik Köthen GmbH
Orthopädie und Unfallchirurgie
Hallesche Straße 29
06366 Köthen (Anhalt)
18 Monate

**Erloschene
Weiterbildungsbefugnisse:**

Für die Unterstützung der Kammerarbeit im Rahmen der Weiterbildung möchten wir nachfolgenden Ärztinnen und Ärzten herzlich danken:

- Dr. med. Kathleen Bauer, MVZ der Carl-von Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH Merseburg, Befugnis für Allgemeinmedizin endete am 31.03.2023
- Dr. med. Beate Blümel, Arztpraxis in Magdeburg, Befugnisse für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Medikamentöse Tumortherapie sowie Palliativmedizin endeten am 31.03.2023
- Dr. med. Reinhard Dübgen, Therapiehof Sotterhausen in Allstedt, Befugnis für Psychiatrie und Psychotherapie endete am 30.04.2023
- Dr. med. Heida Ewertowski, Arztpraxis in Klötze, Befugnis für Kinder- und Jugendmedizin endete am 31.03.2023
- Dipl.-med. Birgit Gräfe, SRH Klinikum Burgenlandkreis GmbH Zeitz, Befugnisse für Kinder- und Jugendmedizin sowie Neuropädiatrie endeten am 30.04.2023
- Prof. Dr. med. habil. Natalia Gutteck, Medizinisches Versorgungszentrum des Universitätsklinikum Halle GmbH Halle (Saale), Befugnis für Orthopädie und Unfallchirurgie endete am 31.03.2022
- Dr. med. Toralf Herling, Asklepios Klinik Weißenfels GmbH, Befugnis für Innere Medizin und Pneumologie endete am 31.03.2023
- Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Gunther Hofmann, BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH, Befugnisse für Orthopädie und Unfallchirurgie, Physikalische Therapie und Balneologie sowie Spezielle Unfallchirurgie endeten am 30.04.2023
- Dipl.-Med. Torsten Kettmann, Arztpraxis in Halle (Saale), Befugnisse für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie Allergologie endeten am 31.03.2023
- Dipl.-Med. Cornelia Laukner, Arztpraxis in Weißenfels, Befugnis für

Allgemeinmedizin endete am 31.03.2023

- Stanislava Miteva, Fachärztliches Zentrum am Altmark-Klinikum Salzwedel GmbH, Befugnis für Kinder- und Jugendmedizin endete am 31.03.2023
- Dr. med. Ralf-Peter Moritz, Arztpraxis in Halle (Saale), Befugnis für Innere Medizin und Nephrologie endete am 12.04.2023
- Dr. med. Wolfgang Rössner, Gemeinschaftspraxis in Borne, Befugnis für Allgemeinmedizin endete am 31.03.2023
- Marco Thiele, Helios Klinik Jerichower Land GmbH, Befugnis für Kinder- und Jugendmedizin endete am 31.03.2023
- Prof. Dr. med. habil. Matthias Vogel, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/Medizinische Fakultät, Befugnis für Psychiatrie und Psychotherapie endete am 14.04.2023
- Fritz Woehe, Helios Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH Sangerhausen, Befugnis für Viszeralchirurgie endete am 28.02.2023
- Dipl.-Med. Ingrid Wolff, Arztpraxen in Aschersleben und Halberstadt, Befugnis für Augenheilkunde endete am 31.05.2022

**Neu zugelassene
Weiterbildungsstätten:****Viselle Augenzentren
Mitteldeutschland GmbH**

Grochlitzer Straße 55
06618 Naumburg (Saale)
zugelassen für Augenheilkunde

Asklepios MVZ Sachsen-Anhalt GmbH

Ernst-Thälmann-Straße 5
06679 Hohenmölsen
**zugelassen für Kinder- und
Jugendmedizin**

HELIOS Bördeklinik GmbH

Klinik für Anästhesie und
Intensivmedizin
Kreiskrankenhaus 4
39387 Oschersleben (Bode)
**zugelassen für Klinische
Akut- und Notfallmedizin**

Ablauf von Übergangsbestimmungen, Neubewertung der Weiterbildungsstätten

Erwerb von Schwerpunkten und Zusatzbezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung (WBO) vom 01.01.2011

Kammerangehörige, die sich bei In-Kraft-Treten der neuen WBO am 1. Juli 2020 **nach Facharztanerkennung** in einer Weiterbildung zum Erwerb eines Schwerpunktes befunden haben oder bereits vor dem 1. Juli 2020 eine Weiterbildung zum Erwerb einer Zusatzbezeichnung (ZB) begonnen haben, können diese Weiterbildungen in einem Zeitraum von drei Jahren nach In-Kraft-Treten der neuen WBO 2020 nach den Bestimmungen der vorherigen WBO 2011 abschließen und die Zulassung zur Prüfung beantragen.

Diese Übergangsfrist endet am 30. Juni 2023.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass nur Anträge, die **bis zum 30.06.2023 vollständig** bei Nachweis aller entsprechenden Weiterbildungszeiten, Weiterbildungsinhalte (Logbuch) und ggf. Weiterbildungskurse in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt eingegangen sind, noch nach den Bestimmungen der WBO 2011 geprüft werden können. Der Prüfungstermin kann dabei nach dem genannten Stichtag liegen. Spätere oder unvollständige Anträge müssen der neuen WBO 2020 genügen.

Für Kammerangehörige, die sich bereits zum 01.07.2020 in einer **Facharztweiterbildung gemäß WBO 2011** befunden haben, endet die Übergangsfrist am 30.06.2027.

Erwerb neu eingeführter Zusatzbezeichnungen nach der WBO vom 01.07.2020

Gemäß § 20 Abs. 7 der WBO 2020 können Anträge auf Anerkennungen von Arztbezeichnungen, die neu in die WBO aufgenommen wurden, im Rahmen der Übergangsbestimmungen innerhalb einer Frist von 3 Jahren gestellt werden.

Entsprechende Anträge können nur bis zum 30.06.2023 berücksichtigt werden.

Das betrifft folgende **neu eingeführte Zusatzbezeichnungen:**

- Ernährungsmedizin
- Immunologie

- Klinische Akut- und Notfallmedizin
- Nuklearmedizinische Diagnostik für Radiologen
- Röntgendiagnostik für Nuklearmediziner
- Sexualmedizin
- Spezielle Kardiologie für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH)
- Spezielle Kinder- und Jugendurologie.

Für alle Anträge, die nach dem 30.06.2023 bei der Ärztekammer eingehen, muss grundsätzlich die reguläre Weiterbildung entsprechend den Forderungen der WBO 2020 nachgewiesen werden. Die WBO 2011 und die WBO 2020 können auf der Homepage der Ärztekammer Sachsen-Anhalt unter www.aeksa.de in der Rubrik Arzt/Weiterbildung eingesehen werden.

Neubewertung der anzuerkennenden Weiterbildungszeiten an Weiterbildungsstätten

Die nach der WBO 2011 erteilten **Befugnisse zur Weiterbildung sowie die anzuerkennenden Weiterbildungszeiten bleiben im Rahmen der jeweiligen Übergangszeit** (30.06.2027 für Facharztbezeichnungen bzw. für Schwerpunkte und Zusatzbezeichnungen 30.06.2023) **für die Weiterbildungsgänge gemäß WBO 2011 gültig**, sofern sich keine gravierenden Änderungen am Leistungsspektrum der Weiterbildungsstätte ergeben haben.

Nach neuer WBO 2020 sind sämtliche Weiterbildungsstätten bis zum 30.06.2023 zeitlich neu zu bewerten. Die befugten Ärztinnen und Ärzte sind hierzu seitens der Weiterbildungsabteilung angeschrieben worden, mit der Bitte, in bestimmten Fristen die entsprechenden Antragsunterlagen einzureichen. Wir bitten nochmals, die Ihnen genannten Fristen einzuhalten, um weitere Erinnerungen zu vermeiden.

Weiterbildungsbefugnisse für Schwerpunkt- und Zusatzbezeichnungen gemäß WBO 2011 enden am 30.06.2023.

Sollten Sie keine Weiterbildung an Ihrer Weiterbildungsstätte mehr vorhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte mit. Rückfragen beantworten wir gern unter weiterbildung@aeksa.de.

Carmen Wagner
Abteilungsleiterin Weiterbildung



16. bis 19. Mai 2023 127. Deutscher Ärztetag in Essen

Eröffnungsveranstaltung des 127. Deutschen Ärztetages in der Philharmonie in Essen (Foto: Jürgen Gebhardt)

Die Eröffnungsveranstaltung des Ärztetages fand in der Philharmonie Essen statt – mit einem hervorragenden Musikprogramm – der Kombination des Folkwang Kammerorchesters mit der Band ‚Uwaga!‘. Das Steigerlied mit einer parallelen Videopräsentation führte in die Geschichte der Stadt Essen und des Ruhrgebietes ein – und warf auch einen Blick auf die umfassende Transformation, die das Bergbauggebiet nach Ende der Kohleförderung bewältigen muss.

Zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland wurden in den verschiedenen Reden begrüßt – besonders stand die Delegation aus der Ukraine im Blickpunkt. In seiner Eröffnungsrede wies Rudolf Henke, gastgebender Präsident der Ärztekammer Nordrhein, darauf hin, dass ohne Solidarität untereinander das schwere Leben der Bergleute und der anderen Berufe im Umfeld des Bergbaus nicht möglich gewesen wäre. Diese Solidarität werde unter den Mitarbeitenden im Gesundheitswesen gelebt und unter der Belastung der Pandemie sei sie überdeutlich sichtbar gewesen. Dass die Medizinischen Fachangestellten in der Zeit so wenig im Fokus gestanden hätten, sein ein Fehler. Rudolf Henke wies auf unsere Solidarität mit der Ukraine hin – die sich auch in der Versorgung von vielen verletzten Soldaten und Zivilisten neben den umfangreichen anderen Hilfeleistungen zeige.

Nach der Pandemie sei der Blick auf wichtige Themen im Gesundheitswesen erforderlich – er rückte die Prävention in das Zentrum. Dieser Aspekt sei bereits beim 69. Ärztetag 1966 in Essen intensiv diskutiert worden – eine Konsequenz

aus den Beratungen vor 57 Jahren sei die Einführung der Vorsorgeuntersuchungen gewesen. Heute sei die Prävention ein wichtiger Baustein, um das Gesundheitssystem zu entlasten – bei der zunehmend älteren Bevölkerung und dem Mangel an Fachkräften.

Für den Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen Karl-Joseph Laumann muss die Organisation des Gesundheitssystems in der Fläche und in den Ballungsgebieten eine Versorgung in akzeptabler Entfernung sicherstellen. Außerdem erhöhe Nordrhein-Westfalen die Anzahl der Studienplätze für Humanmedizin um ca. 400 durch eine neue Fakultät in Bielefeld und weitere Kapazitäten in Witten/Herdecke.

Für die Krankenhausreform – so Minister Laumann – sei eine enge Abstimmung zwischen Ärztekammern, Krankenkassen, Pflegekammern, den Ministerien und der Landespolitik erforderlich. Er erteilte der Etablierung kapitalgesteuerter Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) eine deutliche Absage. Patienten müssten überzeugt sein, dass die ärztliche Empfehlung vom Fachwissen geprägt ist und nicht von finanziellen Interessen.

Der Oberbürgermeister von Essen, Thomas Kufen, erinnerte daran, dass auch in der Stadt eine gute Versorgung nicht selbstverständlich sei. Nach umfangreichen Investitionen des Landes in das Universitätsklinikum Essen sei eine überzeugende Maximalversorgung in der Stadt und in der Region sichergestellt.

Danach wurde die Paracelsus-Medaille an Frau Dr. Cornelia Goesmann (Hannover) für ihre herausragende Berufspolitik, Herrn Dr. Claus Vogel (Leipzig, jetzt Hamburg) für sein Engagement bei der Transformation des Gesundheitssystems in der Nachwendezeit und Herrn Leon Weintraub (früher Lodz, Warschau, jetzt Stockholm) für seinen Einsatz als Botschafter der Menschenliebe nach seinen Erfahrungen mit der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Die Schilderungen des Lebensweges von Herrn Dr. Weintraub berührte die Versammlung in der Essener Philharmonie sehr und sein Dank für die Medaille wurde mit Standing Ovations erwidert.

In seiner Eröffnungsrede benannte der Präsident der Bundesärztekammer Dr. Klaus Reinhardt die Notwendigkeit des erforderlichen Perspektivwechsels. Fachgrenzen und Grenzen zwischen den Sektoren müssen überwunden werden. Die Ärztinnen und Ärzte sollten ihren Sachverstand in Denkfabriken zur Gesundheitsversorgung einbringen. Gerade in der Pandemie hätte die Ärzteschaft die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung eindrucksvoll bewiesen. Dass der Bundesminister für Gesundheit Professor Karl Lauterbach das Engagement seiner eigenen ärztlichen Kolleginnen und Kollegen als Lobbyismus bezeichne statt die Erfahrungen und das Wissen für seine Arbeit zu nutzen, könne nur als schwerer politischer Fehler bezeichnet werden.



Eröffnungsrede beim 127. Deutschen Ärztetag in Essen: Dr. med. Klaus Reinhardt (Foto: Jürgen Gebhardt)

Die Rede des Gesundheitsministers Karl Lauterbach wurde mit Nachdenklichkeit wahrgenommen. Er bedankte sich – wie im letzten Jahr – für das Engagement der Ärzteschaft in der Pandemie und bot den versammelten Ärztinnen und Ärzten an, die bundespolitischen Überlegungen zur Krankenhausreform gemeinsam zu diskutieren. Deutlich wurde, dass noch viel Zeit auf die Diskussion der Zukunft der Medizin verwandt werden muss – so ist es einfach, die Erhöhung der Studienplätze anzubieten. Dass aber 5000 zusätzliche Studierende pro Jahr Kosten von sicherlich mehr als einer halben Milliarde Euro jährlich verursachen wurde vom Minister nicht thematisiert.



Grußansprache des Bundesgesundheitsministers, Prof. Dr. Karl Lauterbach (Foto: Jürgen Gebhardt)

Mit der Nationalhymne wurde der Ärztetag eröffnet, und Folkwang Kammerorchester mit ‚Uwega!‘ beschlossen die Eröffnung mit einer mitreißenden Interpretation des Türkischen Konzertes von Wolfgang Amadeus Mozart. Tosender Applaus!

Die weiteren Beratungen der Ärztetags fanden im Congress Center am Gruga-Park statt. Einige technische Probleme mit der Akustik und dem digitalen Management der Abstimmungen konnten für die Versammlung zufriedenstellend gelöst werden. Anscheinend war aber die Akustik für das Präsidium und die Kammerpräsidenten auf dem Podium während der Sitzungen bis zum Schluss nicht zufriedenstellend. Eine technische Herausforderung für zukünftige Ärztetage.

Der Ärztetag hatte mehr als 250 Anträge zu diskutieren und zu entscheiden – eine Aufgabe, die nur zum Teil erreicht wurde. Zahlreiche Fragen und Zielstellungen sind im Leit Antrag des Vorstands der Bundesärztekammer „Partizipation vor Planung – Praxischeck vor jeder Reform“ zusammengefasst. Dieser Antrag wurde ausführlich am ersten Sitzungstag als Tagesordnungspunkt I diskutiert und abgestimmt. Zu diesem Thema wurde auch unser Antrag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt zur Sicherstellung der Arzneimittelversorgung positiv vom Bundesärztetag entschieden.

Am zweiten Sitzungstag war im Tagesordnungspunkt II das Hauptthema „Freiheit und Verantwortung in der ärztlichen Profession“. Dazu erfolgte ein Grundsatzreferat von Peter Müller, Richter des Zweiten Senats des Bundesverfassungsgerichts. Es sei dringend erforderlich, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Patienten keine Kunden seien. Zur Freiberuflichkeit der Ärztlichen Tätigkeit wurden die vielen Anträge zum Thema in der Essener Resolution zusammengefasst. In verschiedenen Anträgen wurde auch eine zügige Reform des Medizinstudiums gefordert.

Die andauernde Aufgabe der Gesundheitsbildung war der Tagesordnungspunkt III. In das Thema führte Dorothee Feller, Bildungsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, ein. Es sei notwendig, die Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Der Deutsche Ärztetag forderte, dass Themen wie Ernährung, Bewegung, Hitzeschutz sowie Klimawandel und Gesundheit in Lehrplänen in den verschiedenen Schuljahren adäquat verankert werden. Ein weiterer Antrag zum umfassenden Werbeverbot für gesundheitsschädliche Nahrungs- und Genussmittel in den entsprechenden Medien (TV, Radio, Social Media, öffentliche Werbeflächen) wurde angenommen.

Der Tagesordnungspunkt IV hatte die Änderung der Musterweiterbildungsordnung 2018 zum Thema. Diskutiert wurden die Evaluation und der Sachstand beim digitalen E-Logbuch für die Weiterbildung.

Am dritten Sitzungstag erfolgten die Abstimmungen zum Rechnungsabschluss des Haushaltes der Bundesärztekammer, die Entlastung des Vorstandes und die Vorstellung des neuen Haushaltsplanes 2023/2024.

Wichtigster Punkt an diesem Tag waren die Wahlen zum Präsidium der Bundesärztekammer. Für das Amt der Präsidentin/des Präsidenten kandidierten Frau Dr. Susanne Johna, Mitglied im Vorstand der Bundesärztekammer und Herrn Dr. Klaus Reinhardt, der bisherige Präsident der Bundesärztekammer. Beide stellten sich dem Auditorium vor. Die Wahl wurde mittels schriftlicher geheimer Abstimmung durchgeführt – in der Wartezeit auf die Ergebnisse war Zeit für viele gute informelle Gespräche.

Vor den Wahlen wurde während des Ärztetages immer wieder über ein mögliches Kopf-an-Kopf-Rennen der Bewerberin/des Bewerbers gesprochen – und das Ergebnis der Wahl zeigte diese Situation deutlich: Herr Dr. Reinhardt (Bielefeld) wurde zum Präsidenten der Bundesärztekammer mit 125 Stimmen gewählt, Frau Dr. Johna erhielt 122 Stimmen.

Im ersten Wahlgang für die Vizepräsidentinnen wurde Frau Dr. Ellen Lundershausen (Erfurt) wiedergewählt, im 2. Wahlgang wählte die Versammlung Frau Dr. Susanne Johna (Rüdesheim) ebenfalls zur Vizepräsidentin.

Für die Positionen von zwei weiteren Ärztinnen/Ärzten im Vorstand der Bundesärztekammer kandidierten Herr Dr. Andreas Botzlar, Frau Dr. Monika Buchalik, Frau Dr. Regine Held, Herr Dr. Robin T. Maitra und Frau Dr. Christine Neumann-Grutzeck. Gewählt wurden Frau Dr. Christine Neumann-Grutzeck (Hamburg) und Herr Dr. Andreas Botzlar (Murnau).

Es fanden ebenfalls die Wahlen für die Mitglieder und Vorstände der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin und der Deutschen Akademie der Gebietsärzte statt. Für die Akademie der Gebietsärzte wurde aus unserer Kammer Frau Dr. Petra Bubel, Eisleben, gewählt.

Am vierten Sitzungstag wurde der Austragungsort des 129. Deutschen Ärztetages vorgestellt – in einem Zwiegespräch zwischen Dr. Faustus (Kammerpräsident Sachsen, Erik Bodendieck) und seinem bekannten Gesprächspartner Mephistopheles (per Video eingeblendet).

Dann erfolgten die Sachstandsberichte im Tagesordnungspunkt Va zum Thema Weiterbildung – und dazu zahlreiche Anträge, die verschiedene Aspekte der Weiterbildungsdebatte unterstützten. Es erfolgte die dringende Aufforderung, die Weiterbildung als wichtigen Teil bei der Krankenhausreform zu begreifen.



Der Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Prof. Uwe Ebmeyer (2. v. l.), mit den Delegierten der Ärztekammer Sachsen-Anhalt (v. l. n. r.): Dr. Caroline Gerdes, PD Dr. Christine Schneemilch, Prof. Hermann-Josef Rothkötter, Henrik Straub, Dr. Jörg Böhme, Dr. Frank Lautenschläger, Thomas Dörrer (Foto: ÄKSA)



Prof. Uwe Ebmeyer gratuliert Dr. Klaus Reinhardt zur Wiederwahl des Präsidenten der Bundesärztekammer (Foto: ÄKSA)

In einem weiteren Sachstandsbericht zum Thema Klimawandel und Gesundheit wurde gefordert, das SGB V so anzupassen, dass Untersuchungs-, Behandlungs- und Verordnungsmaßnahmen, die dem Klimaschutz hinreichend Rechnung tragen, nicht durch das Wirtschaftlichkeitsgebot behindert werden. Außerdem forderte der Deutsche Ärztetag Hitzeschutzpläne auf bundes-, landes- und kommunaler Ebene zu etablieren und miteinander abzustimmen.

Im Tagesordnungspunkt Vb war das Personalbemessungstool der Bundesärztekammer, das die Personalvorgaben für Ärzte im Krankenhaus berechnet, Thema. Die Vorstellung des aktuellen Standes erfolgte durch Frau Dr. Susanne Johna und Professor Dr. Henrik Herrmann. Die Personalbemessung soll gesetzlich verankert werden, zusätzlich soll ein System zur Bestimmung patienten- und aufgabengerechter ärztlicher Personalausstattung etabliert werden. Es wurde vorgeschlagen, dass der Gesetzgeber das Personalbemessungstool der Bundesärztekammer verwenden soll. Unser Antrag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, dass dringend Maßnahmen getroffen werden, die den Missbrauch des Tools verhindern, die Refinanzierung als ureigenes Tool der Deutschen Ärzteschaft sichern und die Nichtweitergabe sicherstellen, konnte die Versammlung nicht überzeugen, es wurde eine Nichtbefassung beschlossen. Aus Sicht unserer Kammer ist die Offenlegung des Tools eine große Gefahr – so wie auf der Kammerversammlung in Wittenberg im April 2023 diskutiert.

Der Vorsitzende des Ausschusses Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung der Bundesärztekammer Erik Boden-dieck, berichtete im Tagesordnungspunkt Vc über das aktuelle Positionspapier der Bundesärztekammer zu Digitalen Gesundheitsanwendungen. Die Sitzungszeit des Ärztetages neigte sich dem Ende zu – dabei waren mehr als 100 Anträge noch nicht diskutiert. Darunter auch unser sachsen-anhaltinischer Antrag auf eine gemeinsame Finanzierung des Bundes und der Länder von weiteren Studienplätzen für Medizin. Die Versammlung beschloss, dass diese noch nicht bearbeiteten Anträge an den Bundesvorstand verwiesen werden und dort über das weitere Vorgehen beraten wird. Diese Entscheidung wirft Fragen zum Antragsverhalten der Delegierten und zum Management der gestellten Anträge auf. In Zukunft muss hier eine klarere Struktur die Entscheidungswege vorbereiten.

Insgesamt war der 127. Deutsche Ärztetag eine gelungene Veranstaltung, wir haben in der sachsen-anhaltinischen Delegation ausgezeichnet zusammengearbeitet, wir fühlten uns von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort und in Magdeburg exzellent unterstützt. Eine zukünftige größere Geschlossenheit der Ärzteschaft zur Durchsetzung unserer Ziele für die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten bleibt eine Herausforderung: Nur so können wir uns den politischen Widrigkeiten, den ständigen nicht berechtigten Forderungen der Krankenkassen und dem Mangel an Fachpersonal mit unserer ärztlichen Tätigkeit und unserer Kompetenz erfolgreich entgegenstellen.



Blick ins Plenum des 127. Deutschen Ärztetages (Foto: ÄKSA)



Die Delegierten der Ärztekammer Sachsen-Anhalt als Interessenvertreter der Ärzteschaft während der Plenarsitzung (Foto: ÄKSA)





Zukunftstag „Boys' Day“ in der Ärztekammer: Medizinischer Fachangestellter für einen Tag

Der Beruf „Medizinische/r Fachangestellte/r (MFA)“ ist einer der beliebtesten Ausbildungsberufe in Deutschland und der Bedarf an gut ausgebildeten MFA nimmt stetig zu. Vor diesem Hintergrund konnten 23 junge Menschen am 27. April 2023 bei einem Schnuppertag in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt diesen Beruf hautnah erleben.

Die Ärztekammer verfolgte mit der erstmaligen Teilnahme am diesjährigen „Boys' Day“ das Ziel, auch männlichen Jugendlichen die Attraktivität der MFA-Ausbildung näher zu bringen und frühzeitig ihr Interesse für dieses Berufsbild zu wecken. Denn junge Männer sind in diesem Berufsfeld unterrepräsentiert.

„Der Beruf ‚Medizinische/r Fachangestellte/r‘ ist ein Ausbildungsberuf mit attraktiver Zukunft, der individuelle Entwicklungsmöglichkeiten je nach Interessenlage und eine Weiterbildung bis hin zum Masterabschluss bereithält“, so Henrik Straub, Facharzt für Allgemeinmedizin und Vorstandsmitglied der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. In seiner Begrüßungsrede hob er noch einmal die Bedeutsamkeit dieses medizinischen Fachberufes in unserem Gesundheitswesen hervor. Denn MFA werden nicht nur in Arztpraxen eingesetzt, sondern auch vermehrt in KV-Filialpraxen, Medizinischen Versorgungszentren und Krankenhäusern. Damit konnte der Aktionstag, der unter dem Thema „MFA hautnah – Einblick in das Berufsbild“ stand, in den ersten Teil des Tages starten.

Mit einem speziell für die Altersgruppe zusammengestellten Programm bot sich den interessierten Schülern zunächst die Möglichkeit, für einen Tag in verschiedene Arbeitsgebiete, wie „Wundversorgung“, „Labor, Blutentnahme & Anmeldung“, „EKG & Defibrillator“ und „Verhalten im Notfall“, theoretisch und praktisch einzutauchen. Die Jugendlichen erlangten durch die Workshops direkte Einblicke in diese Themengebiete, die von Expertinnen und Experten geleitet wurden. Sie hatten dadurch die Gelegenheit, das Arbeitsfeld



Henrik Straub, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, heißt die jungen Teilnehmenden herzlich willkommen



direkt kennenzulernen und sich darin auch selbst einmal auszuprobieren. Zudem bot sich ihnen die Möglichkeit, persönlich mit den Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen. Für die Teilnehmenden wurde dieser Tag zu einem praktischen Erlebnis und der medizinische Fachberuf bekam für sie ein „Gesicht“.

Ein Grußwort von Matthias Stübiger, der das Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Veranstaltung repräsentierte, gab den Start in den zweiten und theoretischen Teil des Tages. Er unterstrich die Bedeutung der dualen beruflichen Ausbildung in Deutschland und speziell des Berufes der Medizinischen Fachangestellten.

Der Erfahrungsbericht des männlichen Medizinischen Fachangestellten, Vinzenz Müller, bot im weiteren Verlauf die Gelegenheit, persönliche Fragen zur Ausbildung, den Anforderungen, den Entwicklungsmöglichkeiten und der Akzeptanz zu stellen. Er berichtete im Rahmen eines Interviews über seine Motivation, als junger Mann diesen Ausbildungsberuf gewählt zu haben und über seine Erfahrungen als männlicher MFA im Arbeitsalltag.

Informationen über verschiedene Qualifizierungsmöglichkeiten für Medizinische Fachangestellte im Rahmen der beruflichen Fort- und Weiterbildung bekamen die Teilnehmer von Fabian Wolff aus der Abteilung Fortbildung der Ärztekammer. Diverse Fragen zum Ausbildungsberuf, Einstieg in die Ausbildung, Finden eines Ausbildungsplatzes und zum Ablauf der Ausbildung konnte die Leiterin des Referats „Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten“ der Ärztekammer, Kerstin Uterwedde, ausführlich beantworten. Auch die Eltern der Teilnehmenden nutzten zum Veranstaltungsende die Chance, Fragen zur Ausbildung zu stellen und

Informationen aus erster Hand zu erhalten. Das Feedback der Jugendlichen zum Zukunftstag war durchweg positiv, er unterstützte viele in ihren (ernsthaften) Überlegungen zum zukünftigen Beruf.



Die Referentinnen und Referenten der Veranstaltung (v. l.): Yvonne Malchau, Nadine Mahr, Alexander Urbank, Henrik Straub, Josefine Schwarz, Vinzenz Müller mit der Referatsleiterin MFA, Kerstin Uterwedde.

Wir können auf einen spannenden und abwechslungsreichen Tag zurückblicken und danken allen Referentinnen und Referenten, die den Erfolg des Boys' Day mit ermöglicht haben. Natürlich auch ein großes Dankeschön an die Jugendlichen, die sich mit großer Neugier und vollem Eifer auf diesen aufregenden Tag eingelassen haben.

Wir sind auch im nächsten Jahr wieder dabei! Wir freuen uns, die kommende Generation von MFA zum **Boys' Day am 25. April 2024 in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt** begrüßen zu dürfen!

Fotos: ÄKSA

Tätigkeitsbericht 2022

Der Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. med. habil. Uwe Ebmeyer, hat den Tätigkeitsbericht der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für das Jahr 2022 vorgelegt. Er steht allen Interessierten auf der Website der Ärztekammer Sachsen-Anhalt zur Verfügung: www.aeksa.de/taetigkeitsbericht

Informationen aus der Abteilung Fortbildung

Die nachfolgend aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen werden von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt produktneutral und ohne Sponsoring angeboten. Die erhobene Gebühr beinhaltet eine Pausenverpflegung und ggf. Seminarunterlagen.

Nach Ihrer Anmeldung als Teilnehmer/-in werden Ihnen über Ihre angegebene E-Mail-Adresse wichtige Unterlagen zur gebuchten Veranstaltung (z. B. Programm, Gebührenbescheid, Zugangsdaten u. Ä.) zugesandt.

Da die Teilnehmerzahl für die jeweiligen Fortbildungen begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Sollte eine Veranstaltung ausgebucht sein, setzen wir Sie gern auf eine Warteliste oder informieren über nachfolgende Veranstaltungen.

Sie erreichen uns über Tel.: 0391/6054 + Durchwahl

Veranstaltungsmanagement

Herr Wolff -77 20

Frau Stahl -77 30

Veranstaltungszertifizierung

Herr Lögler -77 10

Herr Zacharias -77 70

Abteilungsleitung

Frau Barnau -6

Fax: 0391/6054-77 50

E-Mail: fortbildung@aeksa.de

Internet: www.aeksa.de

Aktuelle Fortbildungsangebote der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Abteilung Fortbildung (www.aeksa.de: unter Arzt > Fortbildung > Veranstaltungen für Ärzte oder unter MFA > Fortbildungen))

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
HYGIENE / ABS					
Krankenhaushygiene – Modul I – Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK WL: Dr. M. Cristofolini	20.11.–24.11.2023 09.00 – 16.30 Uhr	Nienburg/ OT Neugattersleben Bernstein Hotel	40 P	650 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
Antibiotic Stewardship Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten (40 UE) gemäß BÄK-Curr. WL: Dr. St. Moritz	25.09.–29.09.2023 09.00 – 17.00 Uhr	Nienburg/ OT Neugattersleben Bernstein Hotel	40 P	650 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
NOTFALLMEDIZIN					
Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 UE) (inkl. 10 UE E-Learning) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK WL: R. Katzer	01.09.–08.09.2023 08.00 – 18.00 Uhr Beginn E-Learning 04.08.2023	Magdeburg Skillslab Universitätsklinikum	90 P	1.760 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
Ärztliche Leiterin/ Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) NEU (LÄK Thüringen in Kooperation) gemäß BÄK-Curriculum WL: Dr. J. Reichel	18.09.–22.09.2023 08.30 – 17.00 Uhr	Weimar Hotel Dorotheenhof 99427 Weimar	40 P	1.000 €	LÄK Thüringen Fr. Hübner-Knoch (03641/614-143)
Update Notfallmedizin für Notärzte (Magdeburg) Tagesveranstaltung WL: Dr. D. Bertram	02.12.2023 09.00 – 16.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe			Hr. Wolff (0391/6054-7720)

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
---------------	---------	-----	--------	--------	--------------------

PALLIATIVMEDIZIN

Refresher Palliativmedizin Tagesveranstaltung WL: Dr. L. Flöther	NEU 29.11.2023 09.00 – 16.15 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	8 P	150 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	---	-----	-------	----------------------------

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG

Patientenzentrierte Kommunikation Modul I & II (50 UE inkl. E-Learning) Kurs-Weiterbildung gemäß Fortbildungscurriculum/(Muster-)Kursbuch der BÄK in Kooperation mit der ÄKSA WL: Dr. T. Hoffmann	NEU 21.–25.10.2023	Binissalem (Mallorca)	50 P	840 €	www.thilo-hoffmann.de
--	-------------------------------------	--------------------------	------	-------	-----------------------

Patientenzentrierte Kommunikation Modul I & II (50 UE inkl. E-Learning) Kurs-Weiterbildung gemäß Fortbildungscurriculum/(Muster-)Kursbuch der BÄK in Kooperation mit der ÄKSA WL: Dr. T. Hoffmann	NEU 13.–17.11.2023	Halle (Diakoniewerk)	50 P	840 €	www.thilo-hoffmann.de
--	-------------------------------------	-------------------------	------	-------	-----------------------

STRAHLENSCHUTZ

Aktualisierungskurs – Fachkunde im Strahlenschutz gem. StrlSchV (8 UE) nach Anlage 6 der RL Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz (Rö-Diagnostik) WL: Dr. U. Redlich	28.06.2023 09.30 – 17.45 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	9 P	130 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
--	--	---	-----	-------	----------------------------

Aktualisierungskurs – Fachkunde im Strahlenschutz gem. StrlSchV (8 UE) nach Anlage 6 der RL Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz (Rö-Diagnostik) WL: Dr. U. Redlich	27.09.2023 09.30 – 17.45 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	9 P	130 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
--	--	---	-----	-------	----------------------------

SUCHTMEDIZIN

Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK WL: Dr. T. Wustmann	Teil A: 05./06.10.2023 Teil B: 23./24.11.2023 Teil C: 18./19.01.2024 Kurse einzeln buchbar donnerstags 09.00 – 18.00 Uhr freitags 09.00 – 17.00 Uhr	Halle/Saale Bernburg	50 P	gesamt: 900 € einzelner Kurs: 350 €	OAGS e. V., Frau August Tel: 0345/7748-218 Fax: 0345/7748-235 E-Mail an: info@suchtmed-ost.de Internet: www.suchtmed-ost.de oder unter www.aeksa.de
--	---	-------------------------	------	--	--

TRANSFUSIONSVERANTWORTLICHER / -BEAUFTRAGTER/LEITER BLUTDEPOT

Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/-beauftragter/Leiter Blutdepot (16 UE) gemäß Beschluss/Curriculum der BÄK 2-Tages-Veranstaltung	17.–18.08.2023 09.00 – 16.15 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	16 P	260 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	---	------	-------	----------------------------

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
---------------	---------	-----	--------	--------	--------------------

TRANSPLANTATIONSMEDIZIN

Refresherkurs für Transplantationsbeauftragte/Update Tagesveranstaltung WL: DSO	08.11.2023	Magdeburg IntercityHotel			Fr. Stahl (0391/6054-7730)
--	-------------------	-----------------------------	--	--	----------------------------

VERKEHRSMEDIZIN

Update Verkehrsmedizinische Begutachtung NEU Tagesveranstaltung WL: Dr. B. Langer	28.10.2023 09.00 – 15.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	6 P	130 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	--	-----	-------	----------------------------

Verkehrsmedizinische Begutachtung (Modul I– IV) (24 UE) NEU gemäß BÄK-Curriculum WL: Dr. B. Langer	22.02.–24.02.2024	Magdeburg	24 P	552 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
--	--------------------------	-----------	------	-------	----------------------------

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN / INTERDISZIPLINÄR

Digitalisierung in der Medizin (24 UE) (digitaler Kick-Off, E-Learning, Präsenztage) WL: Dr. phil. J. Bosch	22.11.2023 (Kick-Off) 16.00 – 17.30 Uhr 13.12.2023 (Präsenz) 09.00 – 16.00 Uhr	Halle/Saale DELH	24 P	150 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
--	---	---------------------	------	-------	----------------------------

GEMEINSAME VERANSTALTUNGEN

Gemeinsame Veranstaltung von Ärztekammer und KVSA zum Thema Cyberkriminalität WL: J. Barnau	05.07.2023 16.00 – 19.00 Uhr	Halle/Saale DORMERO Hotel	4 P	kostenfrei	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
---	--	------------------------------	-----	------------	----------------------------

32. Fortbildungstag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt (Hybrid-Veranstaltung) zu Folgen des Klimawandels WL: J. Barnau	02.09.2023 09.30 – 14.15 Uhr	Halle/Saale Händel Halle	6 P	kostenfrei	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	-----------------------------	-----	------------	----------------------------

Gemeinsame Veranstaltung von Ärztekammer und KVSA zum Thema Aktuelle Probleme im ärztlichen Alltag (eRezept/Todesbescheinigung) WL: J. Barnau	11.10.2023 16.00 – 19.00 Uhr	Dessau-Roßlau Bauhaus	4 P	kostenfrei	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	--------------------------	-----	------------	----------------------------

DERZEIT AUSGEBUCHTE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR ÄRZTE (WARTELISTE)

Ernährungsmedizin (100 UE KWB/120 UE Fallseminare) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK	ausgebucht	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe			Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	------------	--	--	--	----------------------------

Palliativmedizin (40 UE KWB/120 UE Fallseminare) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK	ausgebucht	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe			Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	------------	--	--	--	----------------------------

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
---------------	---------	-----	--------	--------	--------------------

VERANSTALTUNGEN FÜR ÄRZTE UND ASSISTENZPERSONAL

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxis- oder Klinikpersonal (MFA, Schwestern, Pfleger, Ärzte, gern auch Teams) 2-Tages-Seminar WL: J. Barnau/R. Mietzschke	24.11.2023 10.00 – 17.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	14 P	245 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
	25.11.2023 10.00 – 16.00 Uhr				

VERANSTALTUNGEN FÜR ASSISTENZPERSONAL / MFA

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxis- oder Klinikpersonal (MFA, Schwestern, Pfleger, Ärzte, gern auch Teams) 2-Tages-Seminar WL: J. Barnau/R. Mietzschke	24.11.2023 10.00 – 17.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		245 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
	25.11.2023 10.00 – 16.00 Uhr				

Verfahren und Abrechnung ärztlicher Leistungen im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung Seminar WL: J. Barnau	05.09.2023 14.00 – 17.30 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		40 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
--	--	--	--	------	----------------------------

Belastung-EKG-Kurs für Praxispersonal (mit praktischen Übungen) Seminar WL: S. Schneckenhaus	30.09.2023 09.00 – 15.30 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		70 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
---	--	--	--	------	----------------------------

Mitwirkung beim Impfmanagement in der ärztlichen Praxis Halb-Tages-Seminar WL: Dr. G. Gosch	11.10.2023 15.00 – 19.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		50 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
--	--	--	--	------	----------------------------

Notfallseminar für Assistenzpersonal (mit praktischen Übungen) Seminar WL: Dr. T. Hofmann	25.11.2023 09.00 – 15.30 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		80 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
--	--	--	--	------	----------------------------

Ausbildungsbeauftragte für MFA Seminarreihe über 4 Termine (fakultativer 5. Termin zur Prüfungsvorbereitung zur AEVO) WL: J. Barnau / R. Mietzschke	in 2024: 28.02./ 20.03./ 17.04./ 29.05. 14.00 – 19.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		400 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
	Prüfungsvorbereitung 30.08.2024 09.00 – 17.00 Uhr			150 €	

Eine vollständige und aktuelle Übersicht aller durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt anerkannten Fortbildungsveranstaltungen kann im Internet über www.aeksa.de eingesehen werden.

Erscheinungsdaten Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 2023

Ausgabe	Erscheinungstag	Redaktions-/Anzeigenschluss
7-8/2023*	08.07.2023 (Samstag)	06.06.2023 (Dienstag)
09/2023	09.09.2023 (Samstag)	08.08.2023 (Dienstag)
10/2023	07.10.2023 (Samstag)	04.09.2023 (Dienstag)
11/2023	04.11.2023 (Samstag)	28.09.2023 (Donnerstag)
12/2023	02.12.2023 (Samstag)	30.10.2023 (Montag)

* Heft 7 und Heft 8 erscheinen 2023 als Doppelausgabe.

Informationen aus der Abteilung Fortbildung zum Thema Fachkunde im Strahlenschutz

Für in Weiterbildung Befindliche: Erfüllung der Voraussetzungen zur Erlangung der erforderlichen Fachkunden im gesetzlich geregelten Strahlenschutz für eine Prüfungszulassung

Für 20 Facharztbezeichnungen sowie einen Schwerpunkt sind für eine Prüfungszulassung gemäß der Weiterbildungsordnung (WBO) 2020 Voraussetzungen zur Erlangung der erforderlichen Fachkunden im gesetzlich geregelten Strahlenschutz (StrlSch) nachzuweisen.

Der Vorstand der Ärztekammer Sachsen-Anhalt hat dazu folgende Festlegungen getroffen: Für die Gebiete **Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin** ist das Vorliegen der notwendigen **Fachkunden** Voraussetzung für eine Prüfungszulassung.

Für alle übrigen Gebiete ist es für die Prüfungszulassung **ausreichend**, die für den Fachkundeerwerb **erforderlichen Kurse im StrlSch** erfolgreich abgeleistet zu haben.

Eine Sachkundezeit oder die fachgebietsbezogene Fachkunde müssen nicht nachgewiesen werden. Unabhängig davon wird seitens der Ärztekammer empfohlen, den vollständigen Erwerb der Fachkunde im StrlSch anzustreben.

Die für das jeweilige Gebiet benötigten Kurse sind auf der Internetseite der ÄKSA einsehbar (unter Arzt > Fortbildung > Strahlenschutz oder unter Arzt > Weiterbildung > die neue WBO 2020).

Für Rückfragen stehen die Abteilung Weiterbildung als Verantwortliche für die Prüfungszulassung sowie die Abteilung Fortbildung als Verantwortliche für die Bewilligung von Fachkunden gern zur Verfügung.

Voraussetzungen für den Erwerb der Kenntnisse in der Teleradiologie gem. Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) bzw. Strahlenschutzverordnung (StrlSchV)

Die Anwendung ionisierender Strahlung oder radioaktiver Stoffe am Menschen darf erst durchgeführt werden, nachdem ein **Arzt mit der erforderlichen Fachkunde im StrlSch** entschieden hat, dass und auf welche Weise die Anwendung durchzuführen ist (rechtfertigende Indikation).

Die Feststellung, dass der gesundheitliche Nutzen der einzelnen Anwendung gegenüber dem Strahlenrisiko überwiegt, darf nur gestellt werden, wenn der Arzt, der die Indikation stellt, den betreffenden Patienten vor Ort persönlich untersuchen kann; es sei denn, es liegt ein Fall der Teleradiologie vor (gem. § 83, Abs. 3 StrlSchG).

Für die Genehmigung der Teleradiologie sind ein Gesamtkonzept für den teleradiologischen Betrieb sowie gewisse Qualifikationen der beteiligten Personen vorzuweisen. Das Personal, das die Untersuchung vor Ort technisch durchführt, benötigt die erforderliche Fachkunde im StrlSch sowie eine Berechtigung zur technischen Durchführung.

Der **fachkundige Teleradiologe**, der selbst nicht am Ort der technischen Durchführung physisch anwesend ist, ist trotzdem gesamtverantwortlich, stellt die rechtfertigende

Indikation und befundet die elektronisch übermittelten Untersuchungsergebnisse. Er muss gewährleisten, dass er während der Untersuchung verfügbar ist. Auch muss er die erforderliche Fachkunde im StrlSch für das jeweilige Anwendungsgebiet besitzen, für das er den Röntgenauftrag erteilt.

Der Arzt, der sich am Ort der technischen Durchführung befindet, muss den Patienten untersuchen, das Ergebnis der Untersuchung mit dem Teleradiologen absprechen, den Patienten aufklären, den Untersuchungsablauf überwachen und notfalls auch eingreifen. Er selbst muss die fachlichen Voraussetzungen besitzen, um dem fachkundigen Arzt, der die rechtfertigende Indikation stellt, die notwendigen Informationen liefern zu können.

Der Besitz einer Fachkunde im StrlSch ist nicht zwingend notwendig, erforderliche Kenntnisse im StrlSch müssen aber nachgewiesen sein (gem. § 14 Abs. 2 StrlSchG).

Für **Ärzte ohne Fachkunde** ist eine erfolgreiche Teilnahme an einem **Kenntniskurs Teleradiologie** über mindestens 8 UE inkl. 4 UE praktischer Unterweisung nachzuweisen (Kurs für Ärzte am Ort der technischen Durchführung in der Teleradiologie).

diologie). Zusätzlich muss **über 2 Wochen** hinweg **arbeits-tätiglich in dem relevanten Anwendungsgebiet praktische Erfahrung** erworben werden (Sachkundezeit). Das zugehörige Sachkunde-Zeugnis muss von einem für das Anwendungsgebiet fachkundigen Arzt (inkl. der Anzahl der durchgeführten Untersuchungen und der Art der Tätigkeit) ausgestellt sein. Die Kenntnisse sind regelmäßig **alle 5 Jahre zu aktualisieren** (Kurs zur Aktualisierung der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz über 8 UE).

Bei **Ärzten, die eine Fachkunde im StrlSch besitzen**, gelten **erforderliche Kenntnisse** als **nachgewiesen**. Sie müssen **keinen weiteren Kurs absolvieren**. Sie benötigen einzig die schriftliche Bestätigung eines für das Anwendungsgebiet fachkundigen Arztes oder eines Teleradiologen über „eine ausreichende praktische Erfahrung und Einweisung für eine Tätigkeit als Arzt am Untersuchungsort“. Eine Fachkunde im StrlSch ist unabhängig von der Tätigkeit in der Teleradiologie regelmäßig **alle 5 Jahre zu aktualisieren** (Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz über 8 UE).

Alle Ärzte, die am Ort der technischen Durchführung tätig sein wollen, müssen bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt einen Antrag auf die „Kenntnisbescheinigung Teleradiologie“

stellen. Dieser ist ausgefüllt und unterschrieben in der Abteilung Fortbildung einzureichen. Teilnahmebescheinigungen von Kursen sowie Sachkundezeugnisse sind vorzugsweise in beglaubigter Kopie (durch Dienststelle, inkl. Stempel der Einrichtung u. Unterschrift) oder ggf. im Original einzureichen. Möglich ist auch die Vorlage von Originalen am Empfang der ÄKSA zu den Öffnungszeiten.

Nach Eingang des Antrages wird dem Antragsteller ein Gebührenbescheid zugesandt (kostenpflichtiges Verfahren). Rechtliche Grundlage ist die Allgemeine Gebührenordnung des Landes Sachsen-Anhalt (AllGO). Die Zahlung ist in der Regel Voraussetzung für die Bearbeitung des Antrages. Gegebenenfalls fehlende Unterlagen sind durch den Antragsteller nach Aufforderung zuzuarbeiten.

Nach Prüfung und Bewilligung des Antrages werden die „Kenntnisbescheinigung Teleradiologie“ sowie eingereichte Originalunterlagen an den Antragsteller versandt.

Autorin:

J. Barnau

FÄ f. Anästhesiologie

Leitung Abteilung Fortbildung



SAVE THE DATE

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Cyberkriminalität

05.07.2023

16.00 – 19.00 Uhr
Halle (Saale) | DORMERO Hotel

Die Fortbildungsveranstaltung ist kostenfrei und mit 4 Punkten zertifiziert.
Anmeldung bis 23. Juni 2023
unter www.aeksa.de



SAVE THE DATE

32. Fortbildungstag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt (Hybridform)

Folgen des Klimawandels

02.09.2023

09.30 – 14.15 Uhr
Halle (Saale) | Händel-Halle

Die Fortbildungsveranstaltung ist kostenfrei und mit 6 Punkten zertifiziert.
Anmeldung bis 18. August 2023
unter www.aeksa.de



Über 130 Teilnehmende aus 25 Ländern trafen sich im Festsaal des Löwengebäudes in Halle (Saale)

Lebensqualität bei Krebserkrankungen

Frühjahrstagung der EORTC Quality of Life Group in Halle

Krebserkrankungen und deren Behandlung können die Lebensqualität der Betroffenen massiv beeinträchtigen. Moderne Therapieverfahren ermöglichen eine immer bessere Behandlung. Die Entwicklung neuer Therapien erfordert jedoch wissenschaftliche Studien, um die Wirksamkeit und mögliche Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen zu untersuchen. Diese Studien und die Erfassung der Lebensqualität bei Krebserkrankungen sind Schwerpunkte der „Quality of Life Group“ der European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC QLQ). Vom 29. – 31. März 2023 traf sich dazu erstmals ein internationales Publikum zur Frühjahrstagung in Halle (Saale).

Insgesamt waren 131 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 25 Ländern vertreten – neben Zentraleuropa auch aus

Kanada, Jordanien, Hongkong und Indien. Das breit gefächerte Programm deckte, unterteilt in acht Parallelveranstaltungen, zahlreiche Projekte der EORTC QLQ ab. Die internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit der Gruppe hat zum Ziel, die Nutzung von Angaben zur Lebensqualität in der medizinischen Praxis zu verbessern und wird zunehmend wichtiger.

Aktuelle Projekte der EORTC QLQ befassen sich beispielsweise mit der Bestimmung von Schwellenwerten für die klinische Relevanz und mit der Interpretation von Lebensqualitätsdaten für die wissenschaftliche sowie klinische Nutzung. An diesen und weiteren Projekten beteiligen sich die Kliniken des Krukenberg-Krebszentrums Halle (KKH) der Universitätsmedizin Halle als Kooperationspartner. Ein weiteres Projekt zur Entwicklung und

Evaluation eines E-Learning-Kurses zur Nutzung von Lebensqualitätsdaten in der klinischen Praxis findet unter Hallischer Leitung statt. Dieser Kurs richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, Pflegende und weitere Berufsgruppen, die an der Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten beteiligt sind. Der Kurs wird neben Basiswissen, z. B. zu verfügbaren Instrumenten, Erfassungsmethoden und Interpretation auch gezielt Kompetenzen für die klinische Nutzung in verschiedenen Sprachen vermitteln.

Hintergrund: Die European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) ist als Non-Profit-Organisation mit einem internationalen Netzwerk von mehr als 3.100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 48 Ländern seit 60 Jahren in der Krebsforschung aktiv (www.eortc.org).

Neben diagnosespezifischen Studien- gruppen, beispielsweise zu Kopf-Hals- Tumoren, gynäkologischen Tumoren oder hämatoonkologischen Erkrank- ungen, gibt es auch übergreifende Arbeitsgruppen, etwa zur Strahlen- therapie oder zur Lebensqualität. Die Arbeitsgruppe zur Lebensqualität, Quality of Life Group (EORTC QLQ), ist seit 1980 mit Fokus auf die Entwicklung von Instrumenten zur Erfassung der Lebensqualität, zur Durchführung von Studien und zur Weiterentwicklung der Methodik in der Lebensqualitätsfor- schung aktiv.

Webseite: qol.eortc.org/quality-of-life-group
 Projekte: qol.eortc.org/qlg-funded-projects

PD Dr. Heike Schmidt
 Leiterin der AG Lebensqualität
 an der Universitätsmedizin Halle
 E-Mail: heike.schmidt2@uk-halle.de



v. l.: Prof. Heike Kielstein, Dekanin der Medizinischen Fakultät der MLU, PD Dr. Heike Schmidt, Organisatorin und Leiterin der AG Lebensqualität der UMH, Prof. Haifa Kathrin Al-Ali, Direktorin des Krukenberg-Krebszentrums Halle, und Dr. Jaap Reijneveld, Vorsitzender der Quality of Life Group

Foto: Universitätsmedizin Halle

Allgemeinmedizinischen Austausch gestalten

Forum Hallesche Allgemeinmedizin an der Halleschen Universitätsmedizin am 14. März 2023



Das 1. Forum Allgemeinmedizin der Halleschen Universitätsmedizin war ein voller Erfolg. 99 teilnehmende Ärztinnen und Ärzte kamen auf Einladung des Institutes für Allgemeinmedizin (IAM) nach Halle, um zu diskutieren, sich auszutauschen und zu relevanten

Themen wie Palliativmedizin, Rheuma, Sozialmedizin, rechtlichen Fragen zu Regressen oder zur aktuellen Leitlinienarbeit weiterzubilden. Ein besonderes Augenmerk lag aber auch auf den Strukturierten Informationen für Qualitätszirkel (SIQ), die am Institut für Allgemeinmedizin in Halle (Saale) maßgeblich entwickelt werden. In einem Symposium wurden die Module zu COPD und Suchterkrankungen präsentiert und stießen auf sehr positive Resonanz.

„Wir bewerten den Tag als vollen Erfolg und freuen uns im nächsten Jahr auf eine Wiederholung“, so der Allgemeinmediziner Dr. Stephan Fuchs, der zusammen mit Prof. Thomas Frese und dem Team des Institutes die Veranstal-

tung organisierte. Wesentliche Projekte des Institutes, wie das Forschungsnetzwerk RAPHAEL, die Forschungsdatenbank BeoNet, das Lehrprojekt Klasse Allgemeinmedizin und das Weiterbildungszentrum KOMPAS wurden vorgestellt. Neben den fachlichen Inhalten bot das Forum Hallesche Allgemeinmedizin jede Menge Raum für kollegialen Austausch.



Weitere Informationen unter: <https://t1p.de/fha>

Korrespondenzanschrift:
 Dr. Stephan Fuchs
 Institut für Allgemeinmedizin
 Medizinische Fakultät
 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
 Magdeburger Str. 8, 06112 Halle (Saale)

Foto: Alexander Bauer



Bis in die frühen Morgenstunden wurde im festlichen Ambiente der Georg-Friedrich Händel-Halle getanz.

Ärzteball Halle kehrt nach der Pandemie zurück

Der Ärzteball für Halle und den Saalekreis ist zurück! Nach der pandemiebedingten Auszeit hat er erstmals wieder stattgefunden.

Der dritte Ärzteball für Halle und den Saalekreis fand am 15.04.2023 in der Georg-Friedrich-Händel-Halle statt. In festlicher Garderobe feierten rund 150 Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden.

Die Veranstaltung, die sich ausschließlich an Ärztinnen und Ärzte der Region richtet, stand auch in diesem Jahr ganz im Zeichen der unterhaltsamen Begegnungen. Sie bot nicht nur Raum für fachlichen und privaten Austausch, sondern war auch willkommene Abwechslung vom Alltag und Chance, wieder in die soziale Gemeinschaft einzutauchen.

Musikalisch begleitet wurde der Abend erstmals von der Uni Big Band Halle unter Leitung von Hartmut Reszel. Die bewies einmal mehr ihr großes Können und begeisterte die Gäste mit einer gelungenen Musikmischung, die für viel Bewegung auf der Tanzfläche sorgte.

Der Ärzteball in Halle steht erst seit 2018 für das gesellige Beisammensein der Fachschaft im festlichen Ambiente. Nach dem großen Erfolg der ersten beiden Jahre konnte die Veranstaltung pandemiebedingt drei Jahre lang nicht stattfinden. Umso mehr freuten sich Organisatoren wie Gäste, endlich wieder in lockerer Atmosphäre zusammenzukommen.

Besonders erfreulich schätzt Dr. Franz Dießel, Initiator des Balls, die Entwicklung des Balls ein: „Trotz der langen Pause ist es uns gelungen, die Veranstaltung nach Corona wiederzubeleben. Wir freuen uns über das ausnahmslos positive Feedback. Gerade der persönliche Kontakt ermöglicht es uns, Beziehungen zu knüpfen, zu pflegen und zu vertiefen. Wir glauben an diesen Ball als großartige Möglichkeit, unsere Gemeinschaft zu stärken und Kolleginnen und Kollegen über Fachrich-

tungs-, Abteilungs- und Altersgrenzen hinweg zusammenzubringen. Gerade in einer Zeit, in der viele soziale und berufliche Kontakte auf digitale Kanäle verlagert werden.“

Das ist es, worum es den Organisatoren geht: Die gute vernetzte Arbeit vor Ort. Dr. Dießel weiter: „Wir wollen diesen Ball dauerhaft als gesellschaftliches Ereignis im Veranstaltungskalender unserer schönen Stadt platzieren.“ So steht bereits der Termin für den nächsten Ballabend fest. Es ist der 27.04.2024. Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die über die kommende Veranstaltung auf dem Laufenden bleiben wollen, werden gebeten, eine E-Mail an aerzteball-halle@mail.de zu senden, um regelmäßige Updates und alle wichtigen Informationen rund um die Veranstaltung zu erhalten.

Dr. Franz Dießel



Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Norbert Bannert

Herr Prof. Dr. Norbert Bannert ist am 9. April 2023 im 89. Lebensjahr verstorben. Er hinterlässt seine Ehefrau Margot und einen Sohn. Norbert Bannert war als Kinderarzt und Hochschullehrer in besonderer Weise Vorbild.

Nach seinem Studium der Humanmedizin hatte Norbert Bannert zunächst eine Assistenzarztstätigkeit am Biochemischen Institut der Universität Jena aufgenommen. Diese naturwissenschaftlichen Grundlagen haben sein medizinisches Handeln lebenslang bestimmt.

1973 verteidigte er erfolgreich die Habilitation zum Thema „Schädigung und Regeneration der Dünndarmschleimhaut im Kindesalter – vergleichende bioptische Untersuchungen“. Folgerichtig war seine spätere Spezialisierung in der Gastroenterologie, die er sowohl an der Medizinischen Akademie Magdeburg als auch in der damaligen DDR als Vorsitzender der

Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Gastroenterologie innehatte. Professor Bannert war Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Laboratoriumsdiagnostik der Gesellschaft für Pädiatrie und setzte sich insbesondere für die notwendige Zusammenschau von Labor und Klinik ein.

Durch sein hohes klinisches Engagement genießt er überregional auch heute noch eine hohe Anerkennung bei Eltern, betreuten Patienten und ärztlichen Kollegen. Sein Interesse galt von jeher der umfassenden Betreuung des kranken Kindes, nicht allein unter einem Teilaspekt, sondern der Kinderheilkunde mit ihren Spezifika vom Säuglingsalter bis zur Adoleszenz. Neben seiner Tätigkeit in der Gastroenterologie galten auch der Endokrinologie und den Stoffwechselerkrankungen sein besonderes Interesse.

Auch die veränderten Aufgaben der Universitätskinderklinik nach 1990 gestaltete er unter Berücksichtigung

fachlicher und menschlicher Belange wesentlich mit. Zu diesem Zeitpunkt wurde eine Neustrukturierung von ehemals zentralisierten medizinischen Aufgaben notwendig. Durch seinen Einsatz gelang es, ein landesweites Neugeborenen-Screening aufzubauen und die notwendigen finanziellen Mittel zu sichern. Dabei wurde von allen Beteiligten seine menschliche Integrität und seine auf Ausgleich gerichtete Haltung zum Vorbild für viele Mitarbeiter im Klinikum.

Auch nach seinem aktiven Berufsleben hat Prof. Bannert sein Fachwissen und seine besondere Menschenführung in der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität zur Verfügung gestellt. Die früheren Mitarbeiter und seine Schüler sind Herrn Prof. Bannert sehr dankbar und werden sein menschliches und fachliches Vorbild in ehrender Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Klaus Mohnike

Foto: Fotostelle Universitätsmedizin Magdeburg

Konferenz

Die Schmerzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lädt in Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. zur folgenden interdisziplinären Schmerzkonferenz ein:

25.09.2023

Dr. B. von Ingelheim, Medical Science Liaison Manager

„CRPS und schmerztherapeutische Behandlungsmöglichkeiten“

Schmerzambulanz/Hs. 39 | 15 Uhr

Anmeldung erwünscht: Schmerzambulanz,
Tel.: 0391/6713-350, Fax: 0391/6713-971

Die Konferenz wird von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die Erlangung des Fortbildungszertifikates mit 3 Punkten gewertet.



Nachruf auf Frau Dr. med. Helga Mateoschat

Am 20. Dezember 2022 endete das Leben von Frau Medizinalrätin Dr. med. Helga Mateoschat – meiner Großmutter – im Alter von 88 Jahren.

Geboren am 13. August 1934 in Essen zog sie mit ihrer Familie 1936 nach Magdeburg, da ihr Vater hier eine Anstellung als Berufsschullehrer für Gießereiklassen antrat. Sie wuchs mit zwei jüngeren Brüdern, von ihrer Mutter katholisch erzogen auf. In Magdeburg erlebte sie den Zweiten Weltkrieg und die Zerstörung der Stadt. Der Vater hatte als Unteroffizier im Krieg gedient und war in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten. Laut meiner Großmutter war er im Dritten Reich überzeugter Nationalsozialist und durfte nach seiner Rückkehr 1950, aufgrund seiner Mitgliedschaft in der NSDAP und der SA in der DDR nicht wieder als Lehrer arbeiten. Er ging zurück nach Essen und organisierte vom ebenso zerstörten Ruhrgebiet aus den Nachzug der Familie. Die Mutter, vor der Ehe Fremdsprachenkorrespondentin für Englisch und Französisch, arbeitete in der Zwischenzeit als Neulehrerin für Russisch.

Frau Dr. Mateoschat legte 1952 mit 18 Jahren ihr Abitur ab und nahm ein Studium der Humanmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena auf, für das sie ein Leistungsstipendium erhielt. Im Januar 1953 siedelte schließlich die Familie zum Vater ins Ruhrgebiet um. Erst am Bahnhof in Magdeburg erklärte meine Großmutter ihrer Mutter und ihren Brüdern bei deren Einsteigen in den Zug, dass sie nicht mitkomme und stattdessen alleine zurückbleibe.

Hauptgrund für die Entscheidung war das Medizinstudium, dass sie unbedingt abschließen wollte und der Umstand, dass es ihr in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der seinerzeit noch hohen Studiengebühren nicht möglich gewesen wäre, Ärztin zu werden. Sie hat noch im hohen Alter versichert, dass sie diese Entscheidung, so jung alleine in der DDR geblieben zu sein, zu keinem Zeitpunkt ihres Lebens bereut habe.

Von 1952 bis 1954 studierte sie in Jena, wo sie ihr Physikum ablegte. Nachdem 1954 in Magdeburg die Medizinische Akademie eröffnet und somit die Möglichkeit geschaffen wurde, in der Stadt Medizin zu studieren, wechselte sie unmittelbar an die neugeschaffene Hochschule. Sie schrieb sich im ersten Studienjahr mit der Matrikelnummer 4 ein.

Frau Dr. Mateoschat hatte früh ein erstes Mal geheiratet, im Studium noch in Jena wurde mein Vater als erster von drei Söhnen aus erster Ehe geboren. Einen weiteren Sohn brachte sie ebenso während ihres Medizinstudiums zur Welt.

1957 war sie im ersten Abschlussjahrgang in Magdeburg, danach ging sie in anschließende sogenannte Pflichtassistenten, mit dem heutigen Praktischen Jahr vergleichbar. Danach arbeitete sie bis 1965 an der Kinderklinik der Medizinischen Akademie und schloss in dieser Zeit ihre Facharztweiterbildung zur Kinderärztin ab. 1966 wechselte sie an die Poliklinik West in Magdeburg, wo sie bis 1980 die Kinderabteilung

leitete und weiterentwickelte. Es wurden mehrere Außenstellen der Poliklinik eröffnet und dadurch der Mangel an kinderärztlichen Einrichtungen behoben. Frau Dr. Mateoschat etablierte bis dahin nicht übliche Spezialsprechstunden z. B. für an Bronchitis oder an den Harnwegen erkrankte Kinder. Diese chronisch kranken Kinder waren zuvor von der Hochschulklinik behandelt worden. Die grundsätzliche Untersuchung Dreijähriger zum Abschluss der Mütterberatung geht auf sie zurück, die Kinder wurden hinsichtlich der Augenstellung, der Entwicklung des Gehörs und der körperlichen und geistigen Entwicklung untersucht, bevor sie in den Kindergarten kamen.

Parallel zu ihrer Arbeit in der Poliklinik West schloss Frau Dr. Mateoschat an der Medizinischen Akademie Magdeburg am 21. Juni 1967 ihre Promotion zur Dr. med. ab. Der Titel ihrer Dissertation lautete: *Zur Frage der Schädigung unreifer Neugeborener durch ein wasserlösliches Vitamin-K-Präparat Vit. K3 (Berlin-Chemie).*

1973 heiratete sie in zweiter Ehe, nachdem sie sich lange zuvor vom aggressiven Ehemann aus erster Ehe hatte scheiden lassen. Ihr viertes Kind, die einzige Tochter, wurde in dieser Ehe geboren.

Im Jahr 1980 wurde sie Kreisjugendärztin des Kreises Wolmirstedt und nach der politischen Wende war sie von 1990 bis 1994 Leiterin des neu gegründeten Gesundheitsamtes des Kreises Wolmirstedt. In der Zeit von 1994 bis zu ihrer Berentung 2000 war

sie Leiterin des Gesundheitsamtes des neu geschaffenen Ohrekreises.

Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen wurde meiner Großmutter am 11. Dezember 1971 der Titel *Medizinalrat (MR)* und am 11. Dezember 1978 der Ehrentitel *Verdienter Arzt des Volkes*, die höchste Auszeichnung für Ärztinnen und Ärzte in der DDR, verliehen. Im Vorfeld der Verleihung des Titels *Medizinalrat* erschien auf Seite 1 der *heute*, der Wochenendbeilage der *Volksstimme*, am 10. Dezember 1971 von Klaus Leise eine ganzseitige Zeitungsreportage über meine Groß-

mutter unter dem Titel *Die Kinderärztin aus der Poliklinik*. Zwischen 1980 und 1987 beantwortete sie im *Ratgeber für Eltern* medizinische Fragen.

Frau Dr. Mateoschat war Zeit ihres Lebens gläubige Katholikin und nie in politischen Organisationen aktiv. Die CDU hatte sie in der DDR um ihre Mitgliedschaft angefragt, was sie jedoch abgelehnt hatte.

In den letzten Monaten hatte sich ihr Gesundheitszustand zunehmend verschlechtert, weswegen sie bereits zu Ostern 2022 ins Krankenhaus musste.

Anschließend lebte sie im Pflegeheim der Pfeifferschen Stiftungen. Dort verstarb sie am 20. Dezember 2022.

Gregor Rom

Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Magdeburg
Reg.-Nr.: 2912

Fachgebiet: Orthopädie
Praxisform: Einzelpraxis
Planungsbereich: Mansfeld-Südharz

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Halle (Saale)
Reg.-Nr.: 2900

Fachgebiet: HNO-Heilkunde
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Magdeburg

Fachgebiet: Anästhesiologie
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Halle (Saale)

Fachgebiet: Haut- und Geschlechtskrankheiten
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Naumburg

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Halle (Saale)
Reg.-Nr.: 2911

Fachgebiet: Laboratoriumsmedizin
Praxisform: Einzelpraxis
Planungsbereich: Sachsen-Anhalt

Fachgebiet: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (halber Versorgungsauftrag)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Zerbst
Reg.-Nr.: 2880

** Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Aufnahme von mindestens 5 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.*

*** Die isolierte Übernahme eines Viertels eines Versorgungsauftrages ist nur zur Aufstockung eines halben oder Dreiviertelsitzes oder zur Anstellung möglich, da die Zulassung weiterhin einen halben Versorgungsauftrag voraussetzt.*

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664, 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **17.07.2023**. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Fünfte Wanderung mit Herzblut

am 11. Mai 2023 in Dessau

Ganz aktuell wurde in einer Publikation dokumentiert, dass die Lebenserwartung in Deutschland deutlich geringer ist als in den meisten anderen europäischen Ländern. Dies wird insbesondere durch eine hohe Herz-Kreislauf-Sterblichkeit verursacht. In den Statistiken zeigt sich zusätzlich und nach wie vor ein Ost-West-Gefälle in Deutschland.

In diesem Kontext hatte Sachsen-Anhalt vor einigen Jahren noch die schlechtesten Zahlen im Vergleich der Bundesländer bzgl. Herz-Kreislauf-Morbidität und -Mortalität. Dies hat sich in den letzten Jahren in fast allen Kennzahlen des Deutschen Herzberichtes deutlich gebessert. Waren wir in unserem Bundesland noch vor einigen Jahren beispielhaft an letzter Stelle im Ländervergleich bzgl. der Herzinfarkt-Morbidität, zeigt der aktuelle Herzbericht, dass wir auf einem Niveau mit Niedersachsen liegen und in Bundesländern wie Bremen und dem Saarland noch höhere Zahlen zu dokumentieren sind. Die Rote Laterne haben wir mittlerweile an Mecklenburg-Vorpommern abgeben können.

Wenn man jedoch alle Kennzahlen der Herz-Kreislauf-Morbidität und -Mortalität zusammen ansieht, müssen wir aus dem Herzbericht 2022 weiterhin schlussfolgern, dass wir zu den Bundesländern mit der höchsten Rate an Herz-Kreislauf-Erkrankungen zählen. Es gibt also weiterhin in unserem Bundesland viel zu tun für die Verbesserung der Herz-Kreislauf-Gesundheit unserer Bevölkerung. Aus diesem Grund arbeitet der Verein „Herzblut für Sachsen-Anhalt“ seit Jahren unverändert daran, die Bevölkerung für ein gesünderes Leben zu aktivieren. Dazu gehören die Wanderungen mit Herzblut, die mittlerweile in der 5. Auflage am 10.05.2023 in Dessau stattfand. Veranstalterin war die niedergelassene Kardiologin Frau



v. r. n. l.: PD Dr. Fürnau (Dessau), Dr. Giesler (Burg), Dr. Rybak (Dessau), Dr. Zagrodnick (Dessau), Frau Ministerin Grimm-Benne, Dr. Reck (Dessau), Dr. Özüyaman (Weissenfels), Dr. Flieger (Coswig), apl. Prof. Dr. Schlitt (Quedlinburg), Prof. Dr. Sedding (Halle/Saale)

Dr. Karin Rybak. Ausgangspunkt der Wanderung war das Restaurant „Kornhaus“ in Dessau-Roßlau. Dort hatten die Krankenkassen AOK, Barmer, DAK und IKK-gesund plus ihre Stände aufgebaut und waren für die Bürger vor Ort mit umfangreichem Informationsangebot ansprechbar. Bemerkenswert waren die Teilnahme der Landesrepräsentantin der AOK, Cornelia Schulz sowie des Landesgeschäftsführers der Barmer, Axel Wiedemann, die beide noch keine der Wanderungen mit Herzblut in den letzten Jahren verpasst haben.

Die Paracelsus-Harz-Klinik unterstützte die Aktion durch einen Stand und der Rettungsdienst der Feuerwehr Dessau Roßlau sicherte die Veranstaltung für den Notfall ab.

Der Schirmherr des Vereins, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, wurde in diesem Jahr würdig durch die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Frau Grimm-Benne vertreten, ebenso war der Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau, Dr. Robert Reck vor Ort. Die Anwesenheit namhafter Kardiologen unseres

Landes aus Klinik und Praxis unterstrichen die Bedeutung der Arbeit unseres Vereins. Nach den Grußworten ging es gegen 14:30 Uhr auf eine Rundwanderung über eine Strecke von ca. 3 km nahe der Elbe, wobei sich die über 80 Teilnehmer vom initialen Regen die Laune nicht verderben ließen.

Der Verein Herzblut für Sachsen-Anhalt wird weiterhin versuchen, durch seine Aktivitäten die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt für die Problematik der Herz-Kreislauf-Erkrankungen insbesondere im Sinne der Prävention zu sensibilisieren. Hierzu gehören kostenlose Vorträge in Behörden, Betrieben und Vereinen, Telefonaktionen, die z. B. in diesem Jahr am 20.06.2023 im Rahmen der „Herzwoche Sachsen-Anhalt“ erneut stattfindet, der Internetauftritt des Vereins, die alltägliche Arbeit der Vereinsmitglieder und natürlich die jährlichen Wanderungen mit Herzblut. Diese soll im nächsten Jahr gemeinsam mit hoffentlich vielen Bürgern durchgeführt werden. Als Veranstaltungsort ist im Jahr 2024 Merseburg geplant.

Karin Rybak, Axel Schlitt

Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne
zeichnet Universitätsmedizin Halle aus für



Engagement in der Organspende



Ministerin Petra Grimm-Benne (2. v. r.) überreichte Vertreterinnen und Vertretern der Universitätsmedizin Halle ein Zertifikat der DSO für besondere Leistungen im Bereich der Organspende.

Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, hat der Universitätsmedizin Halle am 11. Mai 2023 ein Zertifikat für besondere Leistungen im Bereich der Organspende verliehen. Initiatorin der Verleihung ist die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), die in den mitteldeutschen Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen jährlich je ein Krankenhaus für herausragendes Engagement auszeichnet.

„Im Namen der pflegerischen und ärztlichen Transplantationsbeauftragten der Universitätsmedizin Halle möchten wir uns für die Ehrung bedanken. Wir sehen unsere bisherigen Aktivitäten bestätigt und sind motiviert, das vielfältige Gebiet der Organspende am Standort weiter zu vertreten und zu entwickeln. Dabei profitieren wir von der engen Zusammenarbeit mit unseren Bezugs Koordinatorinnen und -koordi-

natoren der DSO. Das geschaffene Verständnis für den Prozess der Organspende erzeugt bei allen Professionen eine hohe Motivation und Akzeptanz. Der würdevolle Umgang mit den betroffenen Patientinnen und Patienten sowie die Begleitung der Angehörigen liegen uns dabei besonders am Herzen“, sagt Dr. Josephin Damm, Transplantationsbeauftragte und Fachärztin in der Universitätsklinik und Poliklinik für Neurologie der Universitätsmedizin Halle.

„Die Auszeichnung wertschätzt die Arbeit und Verantwortung unserer Mitarbeitenden, die sich im Bereich der Organspende engagieren“, sagt Prof. Dr. Heike Kielstein, Dekanin der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Mitglied des Klinikumsvorstands der Universitätsmedizin Halle, und betont die Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit am Universitätskli-

nikum. „Der Prozess einer Organspende ist an der Universitätsmedizin Halle sehr streng geregelt und unterliegt höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Unsere ärztlichen und pflegerischen Transplantationsbeauftragten sind speziell ausgebildet und werden regelmäßig geschult. Im Fokus steht die lange und intensive Betreuung der Spenderinnen und Spender sowie deren Angehörigen. Diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen die Beauftragten in interprofessionellen Teams unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse aus Krankenversorgung, Forschung und Lehre.“

In ihrem Grußwort erklärte Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt: „In den Krankenhäusern sind die Transplantationsbeauftragten die wichtigsten Ansprechpartner bei allen Fragen zur Organspende. Für ihre anspruchsvolle Aufgabe brauchen sie Zeit und die nötige Ausbildung. In den heute ausgezeichneten Kliniken haben sie in besonderer Weise Unterstützung durch die Klinikleitung und ihre Kolleginnen und Kollegen erhalten.“

Die DSO ist die bundesweite Koordinierungsstelle für die postmortale Organspende gemäß Transplantationsgesetz und bietet den etwa 1.200 Entnahmekrankenhäusern in Deutschland umfassende Unterstützung bei allen Abläufen der Organspende an. Neben Vorträgen und Beratungen in den Kliniken gehören dazu Fort- und Weiterbildungsprogramme sowie fachbezogene Informations- und Arbeitsmaterialien.

Pi Universitätsmedizin Halle (Saale)

QR-Code | Die schnelle Informationsmöglichkeit

Die Lungenklinik Lostau der Pfeifferschen Stiftungen und Universitätsklinikum Magdeburg gehen Kooperation ein



Im Sinne einer intensiven, standortübergreifenden, bedarfsgerechten und qualitätsgesicherten Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Pneumologie, Thoraxchirurgie und angrenzender Gebiete werden die Lungenklinik Lostau der Pfeifferschen Stiftungen und das Universitätsklinikum Magdeburg enger kooperieren. Die Kooperation dient nicht nur der fachlichen Qualitätsentwicklung zum Wohle der Patienten, sondern

erleichtert auch die Gewinnung von Fachkräften und fördert damit die Sicherstellung einer hocheffizienten und zufriedenstellenden Patientenversorgung ...

| *Pi Ministerium f. Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt/Lungenklinik Lostau, Pfeiffersche Stiftungen/Unimedizin Magdeburg,*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/kooperationen>

Trainieren für den Ernstfall: Universitätsmedizin Halle nutzt Frühgeborenen Simulator „Paul“



Frühgeborene Kinder benötigen beim Start ins Leben häufig medizinische Unterstützung. Da sich die ersten Minuten nach der Geburt auf das ganze Leben eines Menschen auswirken können, muss in der Frühgeborenenversorgung jeder Handgriff sitzen. Um für den Ernstfall optimal vorbereitet zu sein, führt das Team der Abteilung für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin der Universitätsmedizin Halle regelmäßig Simulationstrainings durch. Hierbei wird es seit

April von Frühgeborenen Simulator „Paul“ unterstützt. „Wir sind fest davon überzeugt, dass regelmäßige Simulationstrainings der Schlüssel zu Qualität und Sicherheit in der Erstversorgung von Neugeborenen sind“, sagt Kathleen Parthey, Oberärztin in der Abteilung für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin der Universitätsmedizin Halle ...

| *Pi Universitätsmedizin Halle (Saale)*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/simulator>

Neuberufung für Neurophysiologie und Optogenetik an die Universitätsmedizin Magdeburg



Prof. Dr. rer. nat. Markus Rothermel untersucht sensorische Informationsverarbeitungen im Gehirn, um zu verstehen, wie Filterprozesse kognitive Leistungen, soziale Interaktionen und Entscheidungsfindungen im gesunden sowie durch Krankheit veränderten Gehirn beeinflussen. Zum 1. Mai 2023 ist der Biologe Prof. Dr. rer. nat. Markus Rothermel an die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität

Magdeburg berufen worden und besetzt die W2-Professur für Neurophysiologie und Optogenetik am Institut für Physiologie Magdeburg. In seiner Forschung befasst sich Prof. Rothermel mit dem Wechselspiel verschiedener Filterprozesse und der sensorischen Informationsverarbeitung des Gehirns ...

| *Pi Med. Fak. der OvGU Magdeburg*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/rothermel>

Universitätsmedizin Magdeburg gewinnt Experten für interventionelle und diagnostische Neuroradiologie



Prof. Dr. med. Daniel Behme ist dem Ruf an die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gefolgt und besetzt seit 1. Mai die W2-Professur für Interventionelle und Präventive Neuroradiologie in der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin Magdeburg. Zuvor leitete Prof. Behme bereits die Klinik für Neuroradiologie in Magdeburg. Mit seiner Forschung zur

Analyse und Effektivität von diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Neuroradiologie verfolgt der Neuroradiologe das Ziel, die Behandlung oftmals akuter Gefäßkrankungen und -veränderungen des Zentralen Nervensystems – also von Gehirn und Rückenmark – weiter zu verbessern. ...

| *Pi Med. Fak. der OvGU Magdeburg*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/behme>

Aufruf

Ärztinnen und Ärzte mit Erfahrungen auf dem Gebiet der Psychiatrie gesucht

als Sachverständige im Betreuungsrecht für die Gerichtsbezirke Greiz und Gera

Im Betreuungsrecht macht es sich von Gesetzes wegen in der Regel erforderlich, die medizinischen Voraussetzungen der Betreuung/Unterbringung vor der Bestellung eines Betreuers oder der Anordnung eines Einwilligungsvorbehalts oder der Genehmigung der Unterbringung im Wege der förmlichen Beweisaufnahme durch Einholung eines Gutachtens zu ermitteln.

Vor dem Hintergrund, dass die Gerichtsbezirke Greiz und Gera Unterstützung bei der Erstellung von Sachverständigengutachten benötigen, werden Medizinerinnen und Mediziner aus dem Umkreis des Landkreises

Greiz sowie Gera gesucht, die bereit sind, Gutachten zu erstellen. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben soll der Sachverständige Arzt für Psychiatrie oder Arzt mit Erfahrungen auf dem Gebiet der Psychiatrie sein (z. B. Arzt für Nervenheilkunde, Neurologie oder für öffentliches Gesundheitswesen; Tätigkeit als Ober- oder Abteilungsarzt in einer psychiatrischen Klinik) und den Betroffenen vor der Erstellung des Gutachtens persönlich untersuchen oder befragen.

Der Umfang der gutachterlichen Tätigkeit bezüglich der jährlich ca. 300 anfallenden Gutachten in den einzelnen

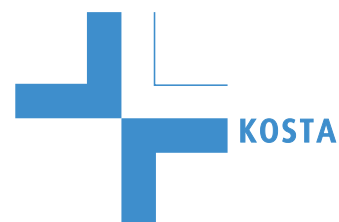
Gerichtsbezirken kann individuell und in Absprache mit den jeweiligen Betreuungsrichtern bestimmt werden.

Es sollen Ärztinnen/Ärzte für diese Tätigkeit gewonnen werden, die Interesse haben und bereit sind, im Länderdreieck Thüringens gutachterlich tätig zu werden.

*Ansprechpartnerin:
Amtsgericht Greiz
Dr. Dunja Lautenschläger
Tel.: 0361/57354-8131
E-Mail: dunja.lautenschlaeger@justiz.thueringen.de*



© semivpetro/freepik.com



**Sie suchen eine Weiterbildungsstelle
oder eine/einen Ärztin/Arzt in Weiterbildung im
Gebiet Allgemeinmedizin?**

**Die KOSTA hilft
Ihnen gern!**

Tel.: 0391/60 54 76 30 E-Mail: kosta@aeksa.de Internet: www.KOSTA-LSA.de

Dr. med. M. Wacker¹, D. Wenzel², Prof. Dr. med. J. Wippermann¹, Dr. med. H. Busk¹

¹ Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Magdeburg

² Klinik für Kardiologie und Angiologie, Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Magdeburg



Dr. med. Max Wacker

Sondenextraktion kardialer Schrittmacher- und Defibrillatorsonden

Wann ist welches Vorgehen indiziert?

Einleitung

Die Implantation von kardialen Schrittmacher- und Defibrillatorsystemen hat sich in den letzten 30 Jahren zu einem Routineverfahren bei der Behandlung von brady- und tachykarden Herzrhythmusstörungen und zur Resynchronisationstherapie bei Patienten mit Kardiomyopathie und Schenkelblock entwickelt. Entsprechend haben sich die Implantationszahlen seit Einführung der verpflichtenden Qualitätssicherung im Jahr 1991 stetig nach oben entwickelt und liegen aktuell bei ca. 95.000 Implantationen, 26.000 Aggregatwechsellern und 18.000 Revisionseingriffen pro Jahr (Abbildung 1A, S. 34).

Der plötzliche Anstieg der dokumentierten Prozeduren im Jahr 2003 und 2010 ist dabei nicht auf einen sprunghaften Anstieg der Implantationszahlen selbst, sondern auf die erst seit 2002 geltende verpflichtende Qualitätssicherung für Herzschrittmacher und seit 2010 für Defibrillatoren zurückzuführen. Damit stellt das deutsche Herzschrittmacher- und Defibrillatorregister eines der weltweit größten Register zur Therapie mit implantierbaren kardialen elektrischen Geräten (CIED) dar. Während die Gesamtzahl der Implantationen in den letzten Jahren leicht abnimmt, bleibt der Anteil der Revisionseingriffe auf einem konstanten Niveau von ca. 10 % für Herzschrittmacher und 20 % für Defibrillatoren. Ein Faktor dafür dürfte sein, dass in den letzten 10 Jahren bei zwar fallender Anzahl der Gesamtimplantationen die Anzahl der implantierten Sonden zugenommen hat, da ein stetiger Abfall der Einkammersysteme bei Zunahme der Zwei- und Dreikammersysteme zu verzeichnen ist (Abbildung 1B und 1C, S. 34).

Die gerade bei Defibrillatorsystemen hohe Rate an Revisions- eingriffen unterstreicht, dass bezüglich der (Weiter-)Entwick- lung der Systeme Optimierungsbedarf besteht, um die Infek- tions- und Defektrate zukünftig zu senken.

Die notwendigen Revisionseingriffe sind komplex und vor allem im Falle der Entfernung von Defibrillatorsonden mit schwerwiegenden Risiken verbunden. Die heute zur Verfü- gung stehenden mechanischen und lasergestützten Hülsen, sog. Sheaths, etablierten die transvenöse Extraktion zum Standardverfahren. Zwar sind schwerwiegende Komplika- tionen wie eine Herzbeutelamponade oder massive Blutung nach Verletzung der oberen Hohlvene oder des rechten Vorhofs selten (1–5 %), enden aber in bis zu 40 % der Fälle tödlich [1, 2]. Daher ist die korrekte Indikation und die Wahl der Extraktionsmethode für die Patientinnen und Patienten wichtig, um Komplikationen zu vermeiden bzw. beherrschen zu können und erfordert ein interprofessionelles Extrakti- onsteam, welches aus Herzchirurgen und Kardiologen besteht.

Die zunehmende Bedeutung von Extraktionseingriffen spie- gelt sich in den 2022 erstmals für den deutschsprachigen Raum herausgegebenen Empfehlungen zur Sondenextrak- tion der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) und und der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) wider [3], während in der Vergan- genheit lediglich internationale Konsensuspapiere und Expertenempfehlungen zur Verfügung standen [4-6]. Somit stehen nun fachgesellschaftsübergreifende Standards zur Durchführung dieser Eingriffe zur Verfügung.

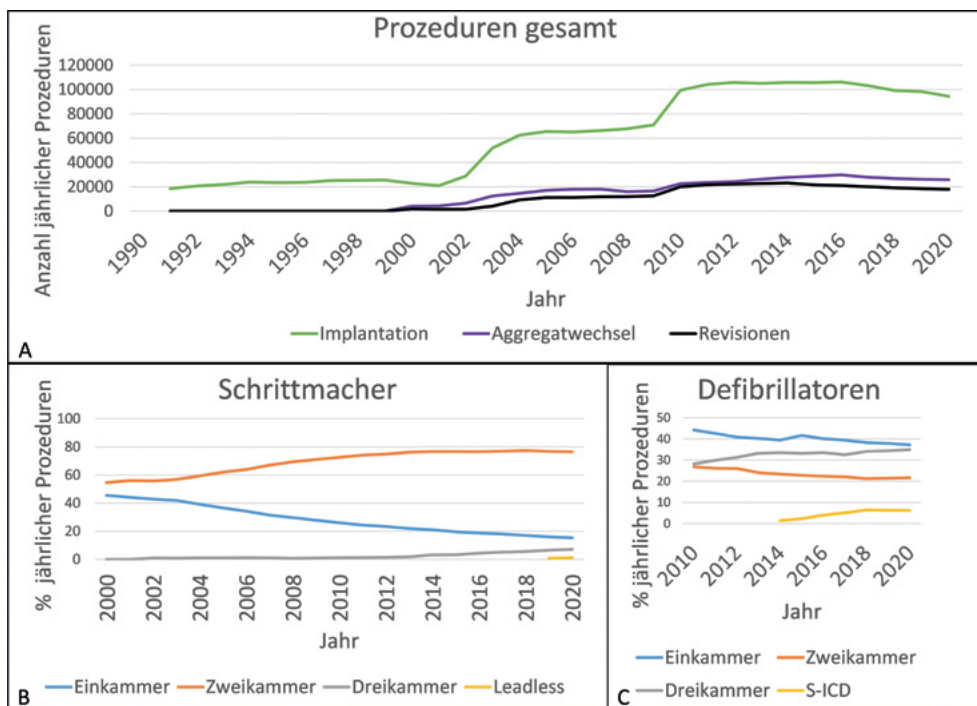


Abbildung 1: Entwicklung von Schrittmacher- und Defibrillator-Eingriffen in den letzten 30 Jahren.

A: Gesamtanzahl an Prozeduren, die Neuimplantationen sind in den letzten Jahren leicht rückläufig, die Anzahl der Revisionseingriffe auf einem konstanten Niveau.

B und C: Übersicht über implantierte Schrittmacher- (B) und Defibrillatorsysteme (C). Während Einkammersysteme stark abgenommen haben, hat der Anteil der Zwei- und Dreikammersysteme zugenommen.

Der vorliegende Artikel gibt einen Überblick zur Indikationsstellung und technischen Durchführung von kardialen Sondenextraktionen vor dem Hintergrund des notwendigen Settings zur Vermeidung schwerwiegender Komplikationen. Am Universitätsklinikum Magdeburg werden jährlich ca. 35 Sondenextraktionen durchgeführt (sog. High Volume Zentrum mit > 30 Prozeduren/Jahr). Die daraus gewonnenen Daten, u. a. auch Daten der Qualitätssicherung wie Liegezeit, perioperative Mortalität und Krankenhaus-Liegedauer, werden entsprechend der geltenden Richtlinien für Registerstudien (z. B. The GermAn Laser Lead Extraction Registry: GALLERY [7]) und weitere Forschungsprojekte [8] genutzt.

Indikation zur Entfernung

Prinzipiell lassen sich infektiöse von nicht-infektiösen Ursachen als Indikation zur Sondenentfernung unterscheiden, wobei Infektionen die häufigste Indikation zur Sondenentfernung darstellen [4]. In der Regel erfolgt die Vorstellung der Patienten bei den behandelnden niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten oder im Zentrum des zuletzt erfolgten Eingriffes. Im Falle einer Dysfunktion oder Infektion des Systems gilt es sodann zu entscheiden, ob eine Explantation des Systems oder ggf. nur eine zusätzliche Sondenimplantation notwendig ist. Diese Entscheidung bedarf einer differenzierten Betrachtung.

Infektion als Indikation zur Entfernung

Im Falle einer gesicherten Tascheninfektion, CIED-Endokarditis (engl. „cardiac implantable electric device“) oder Taschenperforation wird die Entfernung des gesamten Systems als Klasse-I-Indikation empfohlen. Lediglich ober-

flächliche Infektionen in Zusammenhang mit einem kürzlich erfolgten Eingriff (< 4 Wochen) und ohne Kontakt zum CIED können konservativ behandelt werden (Abbildung 2, S. 35). Wichtig ist, dass im Falle einer Infektion eine zeitnahe Revision, d. h. innerhalb von 3 Tagen, und komplette Entfernung auch stillgelegter Sonden erfolgt. Im Falle einer einseitigen Tascheninfektion ohne systemische Inflammation und kontralateral vorhandenen Sonden ohne Infektionszeichen muss zunächst nur die infizierte Seite entfernt werden, bezüglich der kontralateralen Seite ist ein abwartendes Verhalten gerechtfertigt.

Vor Explantation sollte immer sichergestellt sein, ob bei dem Patienten ein ausreichender Eigenrhythmus vorhanden ist. Ist dies nicht der Fall, muss bis zur Ausbehandlung ein temporäres System implantiert werden. Aktuelle Leitlinien empfehlen eine Device-Reimplantation frühestens 72 h nach der letzten positiven Blutkultur bzw. nach Abklingen der lokalen Infektion, bei Endokarditis frühestens 2 Wochen nach Initiierung der Antibiotikatherapie [6].

Als Überbrückung bis zur Re-Implantation haben sich aktiv fixierte Schrittmachersonden bewährt, die über die V. jug. interna (vorzugsweise rechts) implantiert und transkutan ausgeleitet werden. Diese sog. Opferelektroden werden an ein extern auf der Haut fixiertes Aggregat angeschlossen und bei Re-Implantation eines neuen Device entfernt [9].

Dysfunktion als Indikation zur Entfernung

Im Falle von Fehlfunktionen einzelner oder aller Sonden eines Systems kann eine Sondenextraktion auch gegen eine Stilllegung der defekten Sonden mit gleichzeitiger Neuim-

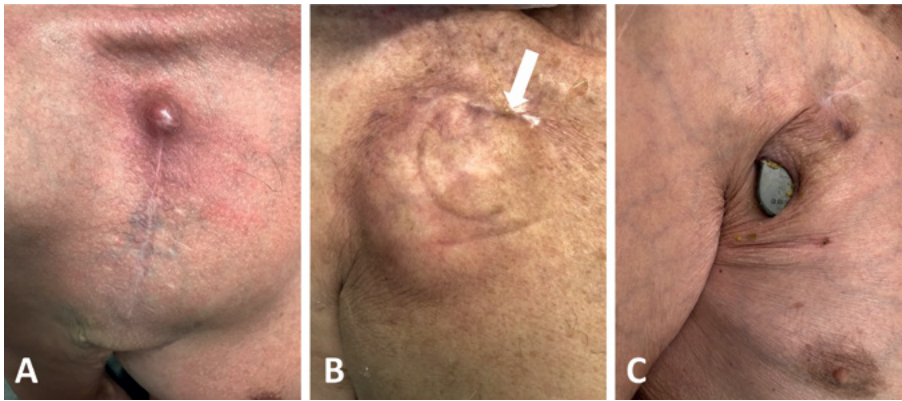


Abbildung 2: Indikationen zur CIED-Systementfernung.

A: Oberflächliche Infektion. In diesem Fall ist ggf. eine konservative Therapie zu erwägen. Da in diesem Fall aber kein Zusammenhang zu einem Eingriff bestand, stellten wir die Indikation zur Revision.

B: Fistelbildung nach Eingriff am Aggregat mit Sekretion (Pfeil) und damit Indikation zur Systementfernung.

C: Deutlich sichtbare Perforation des Aggregates, hier ist eine Entfernung indiziert. (Fotos: Dr. Max Wacker)

plantation erwogen werden. Hier müssen individuelle Faktoren wie hoher Leidensdruck und die Gebrechlichkeit des Patienten abgewogen werden. Faktoren, die zudem eine transvenöse Exzision begünstigen, sind > 4 Sonden ipsilateral bzw. > 5 Sonden über die V. cava superior sowie sondenbedingte Klappen- und Rhythmusprobleme.

Techniken zur Sondenextraktion

Prinzipiell ist die offen-chirurgische Entfernung, häufiger unter Einsatz bzw. Stand-by einer Herz-Lungen-Maschine, von der transvenösen Sondenextraktion (Transvenous Lead Extraction, TLE) zu unterscheiden. Während neben der konventionellen Sternotomie heute auch minimalinvasive Verfahren über (antero-)laterale Mini-Thorakotomien etabliert sind [10], stellen die perkutanen, transvenösen Extraktionstechniken aufgrund ihrer hohen Effektivität und niedrigen Komplikationsrate den Goldstandard dar.

Zur transvenösen Extraktion stehen spezielle Extraktionskatheter zur Verfügung (Abbildung 3). Mit sog. Locking Stylets kann ein reißfester Draht im Sondenkanal verankert werden,

so dass die Extraktion unter Traktion möglich ist, ohne die Sonde abzureißen. Sollte eine Extraktion unter Zug nicht möglich sein, können mechanische oder fiberoptische Extraktionskatheter verwendet werden, welche über der Sonde vorgeschoben werden und die Verwachsungen um die Sonde herum wegfräsen bzw. mittels Laser evaporieren. Die Wahl der Extraktionsmethode obliegt im Regelfall den Operateurrinnen und Operateuren, ein stufenweise eskalierendes Vorgehen scheint sinnvoll. Während mechanische Rotationsfräsen bei massiven Verkalkungen gegenüber dem Laser vorteilhaft sind, können die scharfen Fräsköpfe umliegende Sonden beschädigen, was im Falle der Extraktion einzelner Sonden problematisch ist. Hier hat der Laser einen Vorteil.

In der Regel gelingt es, mit transvenösen Extraktionstechniken Sonden komplett zu entfernen, inkomplette Extraktionen werden in der Literatur mit ca. 5 % berichtet [7]. In diesen Fällen ist ggf. ein zusätzlicher herzchirurgischer Eingriff notwendig, um die Sonden komplett zu entfernen.

Die Verwendung der teuren Extraktionshilfen kann gesondert kodiert werden, sodass die Eingriffe prinzipiell kostendeckend durchgeführt werden können.

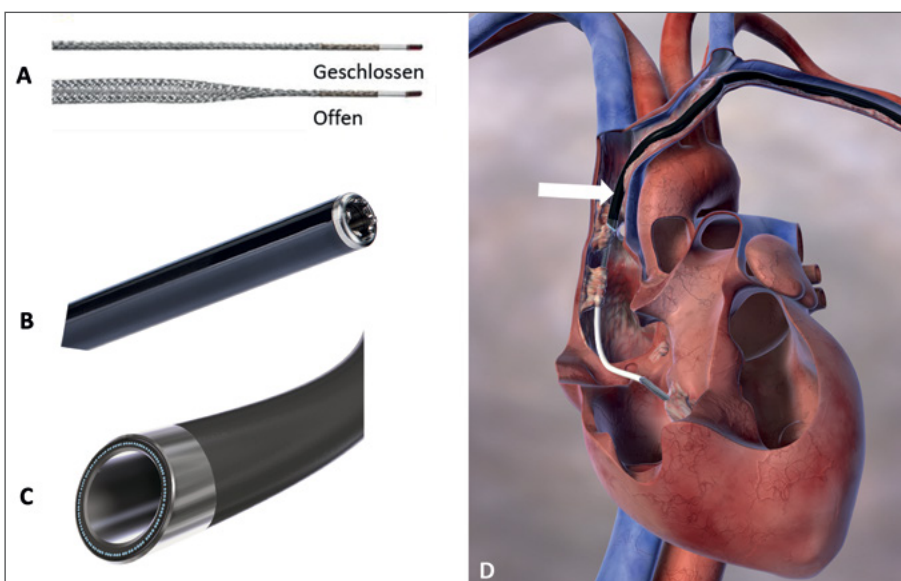


Abbildung 3: Extraktionshilfen für die transvenöse Extraktion kardialer Sonden.

A: Locking Stylet zur Verankerung im Sondenkanal. Nach Einführen im geschlossenen Zustand bis zur Sondenspitze wird das Drahtgeflecht geöffnet und expandiert, was zur Verankerung führt und eine Extraktion unter Zug möglich macht.

B: Mechanische Extraktionshilfe („Rotationsfräse“).

C: Laser Extraktionshilfe.

D: Die mechanischen oder lasergetriebenen Extraktionshilfen (Pfeil) werden als Hülse über die Sonde gestülpt und unter Aktivierung vorgeschoben, sodass die umliegenden Verwachsungen gewebeschonend gelöst werden können. (Abbildungen mit freundlicher Genehmigung der Philips GmbH Market DACH, Röntgenstrasse 22, 22335 Hamburg, Germany.)

Trotz der niedrigen Komplikationsrate von 1–5 % bei transvenösen Sondenextraktionen ist die Mortalitätsrate im Fall einer vaskulären Komplikation, wie z. B. ein Einriss der V. cava superior, mit bis zu 40 % sehr hoch [1, 2]. Um für die Patienten die geeignete Wahl der Extraktionsmethode (offen chirurgisch vs. Extraktion unter Zug vs. Extraktion mit speziellen Extraktionskathetern mit direktem herzchirurgischen Stand-by) festzulegen, bedarf es einer präzisen präoperativen Planung und Einschätzung des individuellen Risikos. Obwohl mit dem SAFETY Score (S=„Sum“, Summe der Sondenverweildauer in Jahren; A=„Anaemia“, Anämie; Fe=„Female“, weibliches Geschlecht; T=„Treatment“, vorangegangene Prozeduren, Y=„Young“, junge Patienten) mittlerweile ein Tool zur präoperativen Risikostratifizierung vorliegt, hat sich dieser bislang in der klinischen Praxis und den korrelierenden Leitlinien nicht durchgesetzt, sodass eine individuelle Abschätzung anhand mehrerer Faktoren erfolgen muss, wie im Folgenden dargestellt ist [11].

Extraktion bei Patientinnen und Patienten mit niedrigem oder mittlerem Risiko

Diese Patientengruppe ist gekennzeichnet durch eine niedrige Sondenlast (< 3 Sonden), ein niedriges Alter der Sonden, typischerweise < 1 Jahr für alle Sondentypen bzw. < 5 Jahre für Schrittmacherelektroden mit aktiver Fixierung, sowie ohne Nachweis einer Endokarditis. Zudem sollten in dieser Patientengruppe keine schwerwiegenden kardiovaskulären Begleiterkrankungen, wie z. B. eine hochgradig eingeschränkte linksventrikuläre Pumpfunktion (LVEF) oder eine fortgeführte orale Antikoagulation vorliegen.

In diesen Fällen ist die Extraktion unter Zug oder unter Zuhilfenahme von Locking Stylets oder mechanischer Extraktionsfräsen möglich. Ein direktes herzchirurgisches Stand-by ist nicht notwendig, die Prozeduren können im Herzkatheterlabor oder Operationssälen mit Durchleuchtung (C-Bogen) und in (tiefer) Analgosedierung durchgeführt werden. Bei einem Sondenalter > 1 Jahr sollte eine Herzchirurgie im Haus verfügbar sein.

Extraktion bei Patientinnen und Patienten mit hohem Risiko

Bei Vorliegen einer Endokarditis mit Sondenvegetationen und/oder sehr alten Sonden (> 10 Jahre Implantationszeit) sowie Dual Coil ICD (Implantable Cardiverter Defibrillator) Elektroden oder einer hohen Sondenlast (≥ 3 Elektroden) besteht ein hohes Operationsrisiko. Patienten in dieser Gruppe sind weiter durch schwere kardiovaskuläre Begleiterkrankungen, Voroperationen mit Sternotomie, Kunstherzen, Sepsis mit Schock und/oder fortgeführter oraler Antikoagulation gekennzeichnet (Abbildung 4).

In diesen Fällen soll eine Extraktion in einem Zentrum (> 30 Extraktionen/Jahr) mit unmittelbarem herzchirurgischen Stand-by bzw. durch Herzchirurginnen/-chirurgen durchgeführt werden. Die Eingriffe sollen in Intubationsnarkose und mit intraoperativer transösophagealer Echokardiographie vorgenommen werden, um etwaige Anzeichen einer Perforation (Perikardtampnade) frühzeitig zu erkennen. Als Extraktionshilfen können hier alle verfügbaren Optionen genutzt werden, häufig sind bei langer Implantationszeit Laser-Extraktionshilfen oder bei Vorliegen von Verkalkungen mechanische Extraktionshilfen nötig.

Ein typisches Setting von Hochrisiko-Extraktionen umfasst die Durchführung im Hybrid-Saal mit anwesender/m Kardio-techniker/in, invasiver Blutdruckmessung und großvolumigem Leisten-ZVK, um im Fall einer Perforation der oberen Hohlvene schnellstmöglich Volumen substituieren zu können und ein Abfließen der über einen jugulären ZVK infundierten Katecholaminen und Volumina, z.B. in die Pleura, zu verhindern.

Bei langer Verweildauer von Dual Coil ICD Sonden kann eine zusätzliche intraoperative, rechtsseitige videoassistierte Thorakoskopie (VATS) helfen, eine (drohende) Laceration der V. cava superior frühzeitig zu erkennen oder zu verhindern bzw. über einen langen Stieltupfer die Blutung bis zum Anschluss der Herz-Lungen-Maschine zu kontrollieren (Abbildung 5, S. 37).

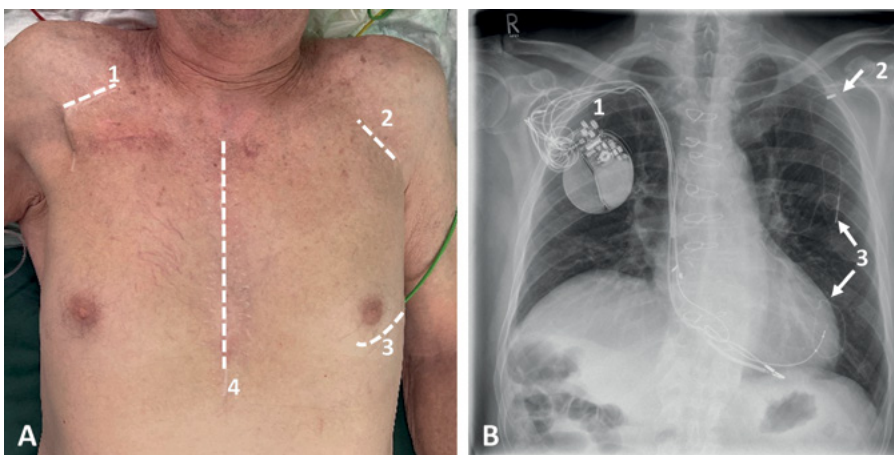


Abbildung 4: „Patientenkarriere“ eines Hochrisiko-Patienten.

A: Fotografie des Thorax mit Inzisionsstellen. 1: Multiple Narben über aktuell implantiertem Aggregat. 2: Narbe eines bereits explantierten Systems. 3: Narbe einer alten epikardialen Sondenimplantation. 4: Sternotomienarbe einer Bypassoperation.

B: Korrespondierendes Röntgenbild. 1: Aktuelles Aggregat (CRT-D) mit stillgelegter Ventrikelsonde und aktiver Dual Coil ICD Sonde, Sinus-coronarius- und Vorhofsonde. 2: Reste des ehemals links implantierten Systems. 3: Stillgelegte und im Rahmen der Bypassoperation durchtrennte epikardiale linksventrikuläre Sonde. (Fotos: Dr. Max Wacker)

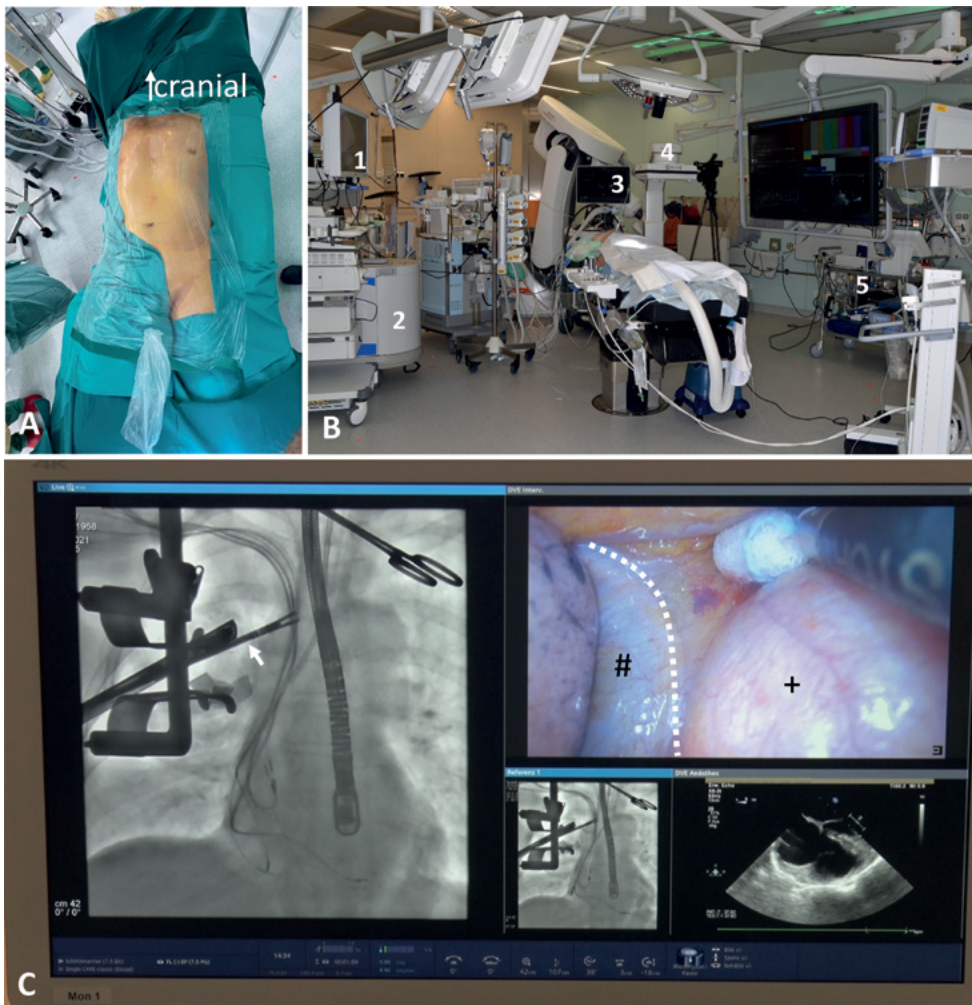


Abbildung 5: Intraoperatives Setting einer Hochrisiko-Sondenextraktion.

A: Der Patient wird so gelagert und abgedeckt, dass eine sofortige Sternotomie und Zugang zur Leiste zum Anschluss der Herz-Lungen-Maschine möglich ist.

B: Der Eingriff erfolgt im Hybrid-Saal. 1: Videoturm für die intraoperative Videothorakoskopie (VATS). 2: Excimer-Laser-Gerät zur lasergestützten Extraktion. 3: Intraoperativer transösophagealer Ultraschall (TEE). 4: C-Bogen. 5: Herz-Lungen-Maschine.

C: Perioperative Ansicht des Monitors im Hybrid-Saal. Links: Durchleuchtung, rechts oben: VATS-Bild, rechts unten: TEE-Bild. Die VATS während einer Laserextraktion erlaubt Sicht auf die gefährdeten Strukturen (#: V. cava superior, +: Herzbeutel, gestrichelte Linie: Verlauf der Sonden). Im Fall einer Perforation kann die Blutung im TEE detektiert und durch den Stieltupfer (s. auch Pfeil in Durchleuchtung, linkes Bild) komprimiert werden, bis ein Angang an die Herz-Lungen-Maschine den Kreislauf stabilisiert. (Fotos: Dr. Max Wacker)

Postoperatives Management

Ob postoperativ eine über den Aufwachraum hinausgehende Überwachung der Patienten notwendig ist, hängt vom individuellen Gesundheitszustand der Patienten ab. Um für den Fall einer intraoperativen Konversion mit Einsatz der Herz-Lungen-Maschine vorbereitet zu sein, sollte jedoch zu Beginn der Prozedur sichergestellt werden, dass im Notfall ein Intensivbett vorhanden ist.

Fazit

Die Extraktion kardialer Schrittmacher- und Defibrillatortroden ist komplex und bedarf einer interprofessionellen Behandlung der Patienten.

Die häufigste Indikation zur Extraktion stellen Infektionen dar. In diesen Fällen ist fast immer die Extraktion des gesamten Systems indiziert. Als Routineverfahren hat sich die transvenöse Sondenextraktion etabliert. Je nach Anzahl, Art und Alter der Sonden sowie der individuellen Komorbiditätslast der Patienten müssen Niedrig-Risiko-Eingriffe, welche im

Katheterlabor unter einfacher Analgosedierung stattfinden können, von Hoch-Risiko-Eingriffen unterschieden werden. Hoch-Risiko-Eingriffe benötigen eine Intubationsnarkose, einen transösophagealen Ultraschall und direktes herzchirurgisches Stand-by und sollten daher nur in entsprechend versierten Extraktionszentren durchgeführt werden.

Korrespondierender Autor:

Dr. med. Max Wacker

Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.

Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie

Leipziger Straße 44

39120 Magdeburg

Tel.: 0391/67 14 102

Fax: 0391/67 14 126

E-Mail: max.wacker@med.ovgu.de



Artikel mit Literatur hier abrufbar:

<https://tjp.de/mf-6-23>



Prof. Dr. habil. Wolfgang Hellmann (Hrsg.)

Medizinische Versorgungs- und Gesundheitszentren

Bedeutung, praktische Umsetzung, Perspektiven

mgo fachverlage GmbH & Co. KG 2023, ISBN 978-3-96474-522-4, Softcover, 324 Seiten, 49,95 €

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und Gesundheitszentren stellen sich in immer weiterentwickelnder Anzahl, Form und interdisziplinärer Ausrichtung als ernst zu nehmende Alternative zu Einzelpraxen im ambulanten Setting dar, diesen wesentlichen Teil der medizinischen Betreuung, nämlich die Grundversorgung, zu bestreiten. Sie bedeuten eine mögliche Antwort auf die sich ändernden Bedingungen und Versorgungskonstellationen im Gesundheitswesen, vor allem im Hinblick auf das ambulante Medizinmanagement, den Kostendruck und die erforderliche Kosteneffizienz sowie die Notwendigkeit einer flexiblen Adaptation und Weiterentwicklung.

Vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen werden – basierend auf dem aktuellen Stand – Chancen, Entwicklungspotenziale und Perspektiven dieser Versorgungsstrukturen umrissen, die längst das massive und mannigfaltige Interesse diverser Betreiber und Interessenvertreter geweckt und gefunden haben.

Im Buch heißt es: „Der Gesundheitsmarkt verändert sich explosionsartig. Die Diskussion verlagert sich von der Frage der Strukturbereinigung des Krankenhausmarktes im Kontext der Schließung kleiner Krankenhäuser auf die Frage massiver Veränderungen im ambulanten Bereich durch die Fokussierung privater Investoren auf die Übernahme Medizinischer Versorgungszentren ...“

So war es „höchste Zeit“, sich auch in einem Fachbuch, das kein Lehrbuch zum Gesundheitswesen im klassischen Sinne sein will, dieser Struktur analysierend in gebührender Weise zu verschreiben.

Mit Herrn Prof. Dr. W. Hellmann, Professor der Hochschule Hannover*, hat sich ein ausgezeichnete Kenner der deutschen Gesundheitsversorgungslandschaft und ihrer Versorgungsstrukturen diesem überfälligen Thema gewidmet. Das Buch kann einer breiten Leserschaft empfohlen werden. Adressaten sind Krankenhausärzte, Niedergelassene, Krankenkassen, Gesund-

heitspolitiker, Studierende im PJ, Ärzte in Weiterbildung etc., vorrangig Adressaten mit Interesse an den Entwicklungen im ambulanten Bereich.

Prof. Dr. med. Dr. Alf Kozian
 Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie
 Stellvertretender Klinikdirektor
 Medizinische Fakultät
 Otto-von-Guericke-Universität mit
 Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.
 Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
 Tel.: 0391/67 21137
 E-Mail: alf.kozian@med.ovgu.de
 Internet: <https://kait.med.ovgu.de/>

*Gründer der Akademie für Management im Gesundheitswesen e. V., Initiator des Studienmodells Hannover für Berufe im Gesundheitswesen, Wissenschaftlicher Planer und Leiter des Studienprogramms MHM®-MBA für Führungskräfte im ärztlichen Dienst am Standort Hannover, Gründer der DSÖGG (Deutsch-Schweizerisch-Österreichische Gesellschaft für Gesundheitsmanagement), Kompetenzzentrum KoKiK® – Kooperative Kundenorientierung im Krankenhaus.

Cover: mgo fachverlage

**Notfälle kommen aus heiterem Himmel.
Rettung auch.**



DRF Luftrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung.
 Werden Sie Fördermitglied.
 Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drf-luftrettung.de

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Ihr Rundum-Dienstleister für KV-Dienste!



www.ap-aerztevermittlung.de

✉ Pappelallee 33 • 10437 Berlin

☎ 030. 863 229 390

📠 030. 863 229 399

📞 0171. 76 22 220

@ kontakt@ap-aerztevermittlung.de



KV-Dienst-Vertreter werden !

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

KV-Dienste vertreten lassen !

- Honorärärzte mit deutscher Approbation
- nur haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Hier können Sie unsere
Kontaktinformationen scannen
und speichern:



VASOSONO › Kurszyklus Doppler-/Duplexsonographie

in Zusammenarbeit mit der ÄK Sachsen-Anhalt – nach KBV Richtlinien

› **interdisziplinärer Grundkurs (alle Gebiete):** 15.09.-17.09.2023

› **Aufbau- & Abschlusskurse:** extracraniell: 24.11.-25.11.2023 |

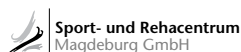
peripher: 19.01.-20.01.2024 | intracraniell: 15.03.-16.03.2024 |

retrop./mediast./abdom.: 16.03.-17.03.2024

Dr. T. Schilling • Gefäßzentrum/Angiologie • Klinikum Wernigerode

www.vasosono.de • Tel.: 03943/61-1595 • info@vasosono.de

FA für Orthopädie oder



Orthopädie und Unfallchirurgie - m/w/d -

für 30 - 40 Std./Wo gesucht. Wir bieten eine attraktive Vergütung und geregelte Arbeitszeiten (keine Spät-, Nacht- u. Wochenenddienste)!

roland.lange@rehazentrum-magdeburg.de Tel: 0176 57 74 14 63

Allgemeinarzt m/w in Magdeburg gesucht

Moderne Hausarztpraxis in 39106 Magdeburg sucht ab 01.01.2024 in Nachbesetzung eine/n

Allgemeinarzt m/w, gern auch in Teilzeit,
20–34 Stunden wöchentlich.

**Aussagekräftige Bewerbungen bitte an:
dr.tonn@praxis-am-nordpark.net**

Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt
Offizielles Mitteilungsblatt der

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt (Präsident: Prof. Dr. U. Ebmeyer)

Herausgeber:

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, N.
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (v.i.S.P.)
Wolff, F./Zacharias, T. (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan
Büdke, M., Dr.
Krause, W.-R., Dr.
Meyer, F., Prof. Dr.
Schlitt, A., Prof. Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung

Müller Marketing GmbH – Agentur für Marketing und Kommunikation
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Telefax (03 91) 53 23 233
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01.01.2023
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Herstellung:

dreihoehdrei – Agentur für Mediendesign
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
Telefax (03 91) 53 23 233

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.

Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. **Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet.**

Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtseignern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00.

Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen.

Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261

www.md-san.de



Für eine gute und gerechte Versorgung.

Für unseren Geschäftsbereich Medizin suchen wir an den Standorten Halle, Magdeburg, Dessau und Halberstadt zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Fachärzte als Gutachter (m/w/d)

Es erwartet Sie ein vielfältiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet zwischen Medizin, Mensch und Gesellschaft. Ihre Expertise, die Sie in Klinik und Praxis erworben haben, bringen Sie dabei in die eigenständige Beratung und Begutachtung von Patienten, Krankenhäusern und Krankenkassen ein. Leisten Sie damit einen Beitrag zur Gestaltung und Verbesserung des Gesundheitswesens.

Wir bieten Ihnen:

- ... kontinuierliche Fort- und Weiterbildung auch während der Arbeitszeit.
- ... fünf Wochenarbeitsstage, von Montag bis Freitag.
- ... flexibles und mobiles Arbeiten, gleitende Arbeitszeit ohne Kernarbeitszeit.
- ... ein gelebtes betriebliches Gesundheitsmanagement.
- ... eine attraktive Vergütung nach dem TV-MD.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gern:
Dr. med. Anke Lasserre / Leitende Ärztin
Tel: 0391 5661 3702

Detaillierte Informationen lesen Sie auf
www.md-san.de/karriere.



Polizeiärztliches Zentrum/ Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung

Wir suchen:

Polizeivertragsarzt Facharzt Innere Medizin (m/w/d)



Neue Praxisräume im idyllischen Weinstädtchen Freyburg/Unstrut sofort bezugsfähig

Die Praxis ist 185 m² groß, barrierefrei mit Busanbindung und Parkplätzen. Es praktiziert bereits eine Allgemeinärztin und eine Zahnärztin im Ärztehaus. Gegenwärtig besteht ein hoher Bedarf

an internistischen Fachpraxen in unserer Region, aber auch für andere Fachgebiete sind die Räumlichkeiten gut nutzbar.

Anfragen bitte per E-Mail an: hage-zeuchfeld@t-online.de sowie unter Tel.: 03 44 64/28 207

MEDIADATEN 2023

Hier finden Sie die aktuellen Mediadaten des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt:
www.t1p.de/media2023



www.pkow.de



Wernigeröder FESTSPIEL SOMMER

23. Juni bis
10. September 2023

Konzerte | Schauspiel | Musiktheater



SACHSEN-ANHALT
#moderndenken



Wernigeröder SCHLOSS FESTSPIELE

29. Juli bis
27. August 2023

